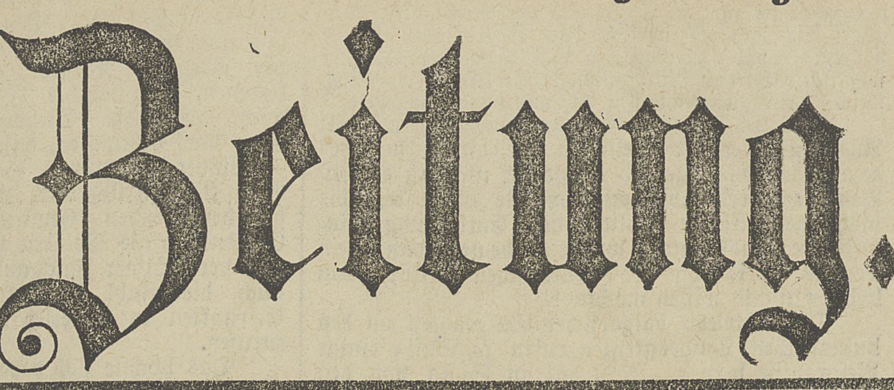
31. Jahrgang. Dienstag, 6. September. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.





№ 16646. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Allerhöchster Erlaß.

Ich hatte seit Monaten Mich mit der Hoffnung getragen, daß aus Anlaß der diesjährigen Manöver des 1. Armeecorps es Mir vergönnt sein werde, Meine getreuen Provinzen Ostpreußen und Westpreußen zu besuchen, Mich an dem bewährten patriotischen Sinn ihrer Bewohner zu erfreuen, seiner, wie Ich nicht zweifle, Bethätigung meine unmittelbare persönliche Anerkennung zu zollen und demnächst mit der neugestärkten Zuversicht zu scheiden, daß diese Provinzen Meinem Nachfolger an der Krone die alte Treue bewahren werden. Das hohe Alter allein, welches Gottes Gnade Mir beschieden, würde Mich nicht abgehalten haben, Meinem kriegsherrlichen Berufe zu genügen und zugleich jene Hoffnung zur Erfüllung zu bringen; das Hinzutreten eines Unfalls, der Mich betroffen, hat jedoch — leider! und noch dazu in letzter Stunde Mich auf den dringenden Rath Meiner Aerzte genöthigt, auf den Besuch der beiden Provinzen zu verzichten. Es ist Mir diese Entsagung recht schwer geworden, um so mehr, als ich Mir nicht verhehlen kann, daß gar manche festliche Vorbereitungen, welche voraussichtlich die Anhänglichkeit sich nicht hat nehmen lassen wollen, ihren nächsten Zweck verfehlen. Selbst schmerzlich bewegt über diese unerwartete Störung, habe Ich nicht unterlassen wollen, den Provinzen Meine persönliche Theilnahme dadurch zu bekunden, daß Ich Meinen vielgeliebten Neffen, den Prinzen Albrecht von Preußen, Königliche Hoheit, mit Meiner Vertretung beauftragt habe, Höchstwelcher den Provinzen mit der Versicherung Meiner fortdauernden Huld und Gnade zugleich Meinen landesväterlichen Wunsch überbringen wird, daß Gottes Segen stets auf den beiden Provinzen ruhen und ihre geistige und materielle Wohlfahrt nachhaltig fördern möge. Sie werden beauftragt, diesen Erlaß zu veröffentlichen.

Berlin, den 3. September 1887.

gez. Wilhelm.

An die Oberpräsidenten der Provinzen Ostpreußen und Westpreußen.

Vorstehenden Allerhöchsten Erlaß bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.

Danzig, den 5. September 1887.

Der Ober-Präsident

v. Ernsthausen.

(Wiederholt, weil zur Veröffentlichung an dieser Stelle gestern zu spät eingegangen.)

Der erste Fehler die Wurzel aller folgenden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat neulich die Behauptung ausgesprochen, daß die Bulgaren sich durch die von ihnen bewiesene Standhaftigkeit in der Behauptung ihrer Selbständigkeit die europäischen Sympathien entfremden. Für Rußland mag diese Bemerkung zutreffen. In der ganzen übrigen Welt wird man von dieser Entfremdung nichts bemerken. Es wird im Gegentheil richtiger sein zu sagen, daß die Sympathien für eine kleine, soeben von unwürdiger Knechtschaft erlöste Nation nicht bloß im ganzen außerrussischen Europa, sondern überall, wo man diesen Vorgängen einige Aufmerksamkeit gewidmet hat, immer weiter wachsen werden, je mehr es derselben gelingt, ihre durch die jetzt gesprengten Fesseln nicht verloren gegangene Lebensfähigkeit und einen bewunderswerthen Sinn für maßvolle Gesetzlichkeit und staatliche Ordnung zu beweisen. Das officiöse Organ machte jenen Ausspruch zur Grundlage für eine Argumentation, durch welche die Bulgaren verschiedener gegen den Berliner Friedensvertrag begangener Rechtsbrüche und Auflehnungen beschuldigt wurden.

Den ersten Rechtsbruch, welchen die Bulgaren begangen haben, findet man darin, daß die Nation im Verein mit ihrem Fürsten die fehlerhafte Zweitheilung ihres durch den Berliner Vertrag begrenzten und gegen den russischen Vertrag von S. Stefano erheblich eingeschränkten Landes beseitigt und sich zu einem einigen geschlossenen Staatswesen erhoben hat. Daß der Vertrag von Berlin durch diesen „Staatsstreich“ verletzt worden ist, kann nicht geleugnet werden. Aber die Bulgaren haben durch denselben nur das Beispiel nachgeahmt, welches ihnen hre unmittelbaren Nachbarn, die Rumänen, 25 Jahre früher gegeben hatten, ohne daß die zunächst dabei betheiligte Türkei oder eine der anderen Großmächte dagegen Einspruch erhoben hätten. Der Pariser Frieden, der dazu bestimmt war, den Einfluß der russischen Politik von der Balkanhalbinsel fern zu halten und die Türkei vor der Vernichtung durch Rußland zu bewahren, hatte die Fürstenthümer Moldau und Wallachei als zwei besondere, der Suzeränität des Sultans unterworfene Staaten hingestellt. Man wollte verhindern, daß ein starkes Rumänien, von Rußland in's Schlepptau genommen, aggressiv gegen den Schützling der Großmächte auftreten könne. Die Rumänen haben, ohne sich von Rußland in's Schlepptau nehmen zu lassen, wozu sie ebenso wenig Neigung hatten, wie jetzt die Bulgaren eine solche zeigen, die Zweitheilung ihres Landes einfach dadurch beseitigt, daß beide Fürstenthümer ein und dieselbe Person zum Fürsten wählten, und die organische Verschmelzung beider Staaten zu einem einzigen Staate ist dann ohne Lärm von selbst erfolgt, da der Sultan keine Neigung hatte, darin eine Verletzung seiner Suzeränität zu erblicken, der er mit Gewalt entgegenzutreten veranlaßt gewesen wäre. Dasselbe haben die Bulgaren gethan, nur tritt hier formell erschwerend der Umstand hinzu, daß die eine Hälfte des Landes zu einer „autonomen Provinz“ der Türkei von den weisen Berathern des Berliner Friedens gemacht worden war, die nun der Türkei entrissen und dann von dem Fürstenthum Bulgarien annectirt wurde. An jener Theilung des Landes sind vorzugsweise Lord Beaconsfield und Lord Salisbury Schuld gewesen. Man meinte, der Türkei die Balkanlinie als Vertheidigungswall erhalten zu müssen, und übersah dabei die Unmöglichkeit, dem sanctionirten Nationalitätsprincip gegenüber eine so künstliche Grenze aufrecht zu erhalten. Die lediglich von der Hand in den Mund lebende diplomatische Weisheit war zufrieden, für den Moment eine Ruhepause gewonnen zu haben.

Nun liegt aber doch die Frage nahe genug, welches Interesse die Großmächte daran haben können, nachdem sich vorher klar und deutlich gezeigt hatte, daß den Bulgaren nichts ferner lag, als russischer Aggression gegen die Türkei den Weg über den Balkan zu öffnen oder auch nur zu erleichtern, der Türkei einen Schutz gegen ihren Erbfeind aufzudrängen, den sie selbst nicht verlangt und der auch unnöthig ist. Wenn es ein Bulgarien geben wird, welches sich getraut, dem Türkenregiment in Europa ein Ende zu machen, so wird der Balkan für dasselbe, welches nicht ohne russische Bundeshilfe vorgehen wird oder kann, kein Hinderniß abgeben, und die türkische Politik ist klug genug gewesen, ein starkes Bulgarien für einen kräftigeren Schutz gegen russische Invasionsgelüste zu halten, als wesenlose Souveränitätsrechte, die noch dazu mit den Großmächten getheilt werden müssen, in Rumelien. Das Verbrechen der Bulgaren besteht durchweg nicht in einer dem Sinn und dem Zweck des Berliner Friedens zuwiderlaufenden Schädigung der Türkei, die sich nicht geschädigt fühlt, sondern darin, daß sie sich der angemaßten und völlig vertragswidrigen Herrschaft des russischen Einflusses entgegenstellen, den die Großmächte längst nicht mehr hätten dulden sollen. Wenn es der russischen Politik nicht darauf ankam, ein kleines Bulgarien für ein Bedürfniß des eigenen Interesses zu erklären, nachdem man dem Zwange, auf ein weit größeres, durch den Frieden von S. Stefano bereits constituirtes Großbulgarien zu verzichten, in Berlin hatte weichen müssen, so gebot ein dringendes Interesse den anderen Großmächten, den neu geschaffenen Staat anzuerkennen, wenn der Türke damit zufrieden war. Denn die Bürgschaften für die Erreichung des Zweckes des Berliner Friedens, die Fernhaltung russischen Einflusses von der Balkanhalbinsel und jedes russischen Angriffs auf die europäische Türkei, waren durch den „Staatsstreich“ des Fürsten Alexander wesentlich verstärkt worden.

Aus dem von den Großmächten beim Abschlusse des Berliner Friedens begangenen Fehler sind alle jene sogenannten Rechtsbrüche hervorgegangen, welche man heute den Bulgaren vorwirft, als wenn sie zu denen gehört hätten, welche den Vertrag geschlossen haben. Wie man aber in der Zukunft eine Politik beurtheilen wird, welche so unhaltbare Zustände geschaffen, zur Grundlage des europäischen Friedens gemacht hat, und dann den letzteren nur durch unbedingte Concurrenz gegen die russischen Umtriebe und gegen die Wiederholung der durch den Vertrag abgewiesenen Ansprüche zu wahren vermocht hat, das ist eine andere Frage, die einer näheren Untersuchung wohl bedürftig ist.

Deutschland.

* Berlin, 4. Sept. Die Frage, ob die Erhöhung der Getreidezölle nicht bald vor den Reichstag gebracht werden soll, ist nach neueren Mittheilungen noch nicht definitiv entschieden. Man spricht immer noch von der Möglichkeit einer außerordentlichen Session oder Oktober-Berufung. Daß es zu einer außerordentlichen Session kommt, scheint uns sehr zweifelhaft. Man würde mit einer Oktoberberufung dasselbe erreichen.

Berlin, 5. Aug. [Beschränkung der Abzahlungsgeschäfte.] Zu der vielfach erörterten Frage der Behandlung, d. h. der Beschränkung der Abzahlungsgeschäfte ist der „Nordd. Allg. Ztg.“ neuerdings vom Rhein, wie sie sagt, von „volkswirthschaftlich-sachkundiger Seite“ ein Beitrag geliefert. Der Inhalt der Zuschrift ist freilich nicht gerade ein Beweis für diese Sachkunde. Zunächst stellt der Verfasser sich auf einen Standpunkt, der von demjenigen des Dortmunder Handelsvertrages erheblich abweicht. Der Handelsvertrag will die Concurrenz der Abzahlungsgeschäfte wenn möglich ganz beseitigen. Der Mitarbeiter der „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen die gefährlichste Seite des ganzen Abzahlungsgeschäftes, als welche er die Verleitung unbesonnener Leute zu unnützen Anschaffungen bezeichnet. Das klingt sehr wohlwollend, aber wie denkt man sich die Ausführung dieses Vorschlages? Der Bundesrath soll ermächtigt werden, das Abzahlungsgeschäft im allgemeinen auf bestimmt bezeichnete Artikel zu beschränken, nämlich auf solche, welche geeignet sind, dem Käufer als „Hilfsmittel in seinem Beruf“ zu dienen, wie Nähmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen u. dergl. Es giebt indessen kaum einen Gegenstand des Handels, der nicht unter gewissen Voraussetzungen in die Kategorie eines Hilfsmittels im Beruf des Käufers eingereiht werden könnte.

Mit der Aufstellung der Liste der Gegenstände, welche im Wege der Abzahlungsgeschäfte verkauft bezw. gekauft werden können, wäre es also noch nicht genug. Man müßte auch die Lokalbehörde, d. h. die Polizei ermächtigen, zu untersuchen, ob im einzelnen Falle die gesetzliche Voraussetzung zutrifft; es ist kaum wahrscheinlich, daß der Bundesrath bereit sein sollte, eine Vollmacht zu übernehmen, durch welche das Uebelwollen, welches in Handelskreisen durch die Abzahlungsgeschäfte hervorgerufen wird, auf den Bundesrath abgeleitet werden würde. Immerhin ist an dem Vorschlage der Sachkundigen vom Rhein das Eingeständniß von Werth, daß der Vorschlag der Osnabrücker Handelskammer, die Zurücknahme des Objects bei unterbliebener Zahlung einer Rate zu verbieten, nicht ausführbar ist.

* [Germanisirungsmaßregel.] Hinsichtlich der Deckung des Mangels an Volksschullehrern in der Provinz Posen sind, der „Köln. Ztg.“ zufolge, weitere Anordnungen getroffen und es wird mit aller Entschiedenheit die Deutschmachung der polnischen Schulen durchgeführt werden.

* [Aus Deutsch-Südwestafrika.] Aus Capstadt telegraphirt man dem Bureau Reuter vom 1. Sept.: In der „Cape Times“ ist heute eine Erklärung veröffentlicht, datirt Okahandje, Damaraland, 15. Juni, wodurch Kamaherero, der oberste Häuptling des Damaralandes, die Herstellung eines deutschen Protectorats über sein Gebiet in Abrede stellt und jede Verantwortlichkeit für das Leben und Eigenthum dort ansässiger Europäer während des gegenwärtig mit den Namaquas geführten Krieges von sich weist. Hier eingegangene deutsche amtliche Depeschen aus dem Damaraland erwähnen der Angelegenheit nicht.

Stuttgart, 3. Sept. Mit Schreiben des Staatsministeriums vom heutigen Tage ist dem Präsidium des ständigen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Eintritt Württembergs in die Branntweinsteuergemeinschaft zur weiteren Behandlung zugegangen.

München, 1. Septbr. Wie aus einer Polemik der „Augsb. Abd.-Ztg.“ gegen das „Münchener Fremdenbl.“ hervorgeht, sind Goldmünzen und Silbermünzen von 2 und 5 Mark seit dem Tode König Ludwigs II. in München nicht mehr geprägt worden mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die betr. Münzen das Bild des Landesherrn, d. h. des Königs Otto, tragen müßten.

Barr, 1. Septbr. Die „Str. P.“ meldet: Gestern wurden hier acht Burschen festgenommen und zur Untersuchung ins Gefängniß gebracht. Dieselben stießen letzten Sonntag bei Gelegenheit der Messe von Gertweiler in angeheitertem Zustande deutschfeindliche Rufe aus; ja, sie gingen soweit, die „Marseillaise“ zu singen. Auch betheiligten sie sich bei einer größeren Schlägerei.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Herzogin Thyra von Cumberland ist aus der Döblinger Irrenanstalt nach Gmunden in die dortige Villa Hannover übergesiedelt, wo sie ihrer Entbindung entgegensieht. Der Gemüthszustand der Herzogin ist ein verhältnißmäßig günstiger, so daß eine völlige Heilung nicht ausgeschlossen erscheint.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Bertoll Graivil, der Correspondent des „Reveil“, meldet, daß er einen deutschen Spion (?), Friedrich Koch aus Frankfurt, der auf Umwegen von Toulouse nach Villefranche gereist sei und in der Eisenbahn die Bauern über die Mobilisirung ausgeforscht habe, in Gaillac durch die Polizei verhaften ließ.

England.

London, 4. September. Nach Meldungen aus Ennis (Grafschaft Munster) hat das von der Nationalliga anf heute einberufene, vom Vicekönig verbotene Meeting, während der dafür ursprünglich in Aussicht genommene Platz von der Polizei und von Truppenabtheilungen besetzt war, an einem in entgegengesetzter Richtung, jedoch in der Nähe von Ennis gelegenen Punkte stattgefunden. Die irischen Deputirten Dillon, Sullivan, O'Brien und Cox, sowie der englische radicale Abgeordnete Philipp Stanhope hielten Ansprachen an die Versammlung, bis die Ankunft der Polizei und einer Abtheilung Militär das Auseinandergehen der Versammlung herbeiführte. Die Theilnehmer an der Versammlung suchten darauf in Ennis selbst das Meeting fortzusetzen, leisteten aber, als die Polizei zur Räumung der Straßen schritt, der Aufforderung der Deputirten und der Geistlichen, keinen Widerstand zu leisten, Folge und gingen ruhig auseinander.

Bulgarien.

* Aus Sofia wird der „Ung. Post“ gemeldet, daß die serbische Regierung von einem Plane in Kenntniß gesetzt wurde, wonach gegen 50 bulgarische und rumelische Flüchtlinge unter Führung eines gewissen Adschiew und mit Unterstützung des slavischen Comités in Odessa einen Putschversuch an der serbisch-bulgarischen Grenze zu machen beabsichtigen. In Folge dessen sind an der beiderseitigen Grenze entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

* [Die Auffassung Frankreichs von der gegenwärtigen Sachlage] schildert ein Pariser Brief der officiösen Wiener „Polit. Corresp.“ wie folgt:

Man giebt in französischen Regierungskreisen andauernd der Ueberzeugung von einer friedlichen Lösung der bulgarischen Schwierigkeiten Ausdruck. Es liege nicht das geringste Anzeichen vor, daß das russische Cabinet seiner wohlerwogenen Politik der Enthaltung von einseitigen Schritten und Maßnahmen untreu werden wolle; eventuellen Beschlüssen und Schritten gesammteuropäischen Charakters werde man aber in Sofia sicherlich keinen aussichtslosen Widerstand bereiten. Es handle sich also um einen Einklang zwischen den europäischen Cabinetten, welches Streben auf volle Unterstützung der französischen Diplomatie zu rechnen habe. Die Vornahme einer neuen Fürstenwahl in Bulgarien, ohne Theilnahme der ostrumelischen Vertreter, erscheine allerdings als eine unerläßliche Nothwendigkeit. Prinz Ferdinand von Coburg habe keinen Grund, sich

---

22)

Schneeblume.

Nachdruck verboten.

Roman von Fürstin Olga Cantacuzène-Altieri.
Einzige autorisirte Uebersetzung von Adolph Schulze.
(Fortsetzung.)

„Philipp“, sagte Erika, ihm voll ins Antlitz blickend, „Laura v. Ortillac war heute Morgen bei mir, sie hat mich beauftragt, Dir ihr Lebewohl zu überbringen, sie geht ins Kloster.“

Philipp zuckte krampfhaft zusammen, aber er preßte die Lippen auf einander und unterdrückte seine Bewegung.

„Der Entschluß ist ja sehr plötzlich gekommen“, stieß er mit angenommener Gleichgiltigkeit hervor, „ich wundere mich nur, daß Du die Erste bist, der sie ihr Vertrauen geschenkt hat . . . es müßte denn sein, daß Du sie zu dem Entschlusse veranlaßt hättest“, fügte er bitter hinzu.

„Und wenn ich sie wirklich dazu veranlaßt hätte, wäre es unrecht von mir gewesen, Philipp?“ sagte sie mit einem Ausdruck schmerzlicher Bewegung.

„Wenn es der Fall wäre, so sollte es mir um Deinetwillen leid thun“, sagte er hart, „ich würde dann die hohe Meinung verlieren, welche ich bisher von Deinem Geist und Deinem Urtheil hatte. Ich hielt Dich unfähig, die Gefühle anderer so wenig zu verstehen, und glaubte Dich erhaben über die armselige Kleinlichkeit einer lächerlichen Eifersucht.“

„Und Du thatest Recht daran, Philipp, ich bin einer solchen Eifersucht vollkommen unfähig. So viel ich mein Herz auch frage, ich finde kein Atom davon in mir. Aber ich empfinde ein unendliches Mitleid mit diesem jungen Mädchen, dessen Herz Du so vollständig in Besitz genommen hast, daß auch nicht der kleinste Raum für irgend ein anderes Gefühl darin übrig geblieben ist . . . und dasselbe Mitleid empfinde ich auch für Dich, Philipp.“

„Ich danke“, sagte er kalt, „ich habe durchaus kein Bedürfniß für Dein Mitleid, welches Du einem Schuldigen kaum großmüthiger anbieten könntest, der Dich tödtlich beleidigt hat. Diese Seelengröße scheint mir keineswegs am Platze zu sein, ich weiß nicht, welche Idee Du Dir von meinem Verhältniß zu Fräulein v. Ortillac machst. Augenscheinlich aber hat Deine romantische Einbildungskraft Dich sehr weit von der Wahrheit entfernt. Es ist zwischen uns — das brauche ich Dir wohl kaum erst zu sagen — nicht ein Wort gewechselt, welches Du nicht hättest hören können. Und wenn ich vielleicht unrecht that, mich ein wenig zu sehr dem Vergnügen zu überlassen, welches ich in der Unterhaltung mit ihr fand, so war dieses Vergnügen doch vollkommen unschuldig.“

Sie antwortete nicht gleich, sie dachte an das ebenfalls vollkommen unschuldige Vergnügen, welches sie in der Unterhaltung mit Thaddäus gefunden hatte.

„Bist Du dessen ganz sicher, Philipp?“ sagte sie endlich sehr leise.

Verstört blickte er sie an. Er hatte vergebens versucht, gegen die vollkommene Geradheit ihres Urtheils anzukämpfen. Es wollte ihm nicht gelingen, die Stimme seines Gewissens zu betäuben, und dieser innere Kampf hatte nur Bitterkeit und Unzufriedenheit in ihm hervorgerufen; dennoch versuchte er zu widerstehen.

„Daran kannst Du sehen, daß Du doch eifersüchtig bist“, sagte er, „Du glaubst Deiner krankhaften Einbildungskraft mehr als meinen Versicherungen.“

„Nein, Philipp, ich sträube mich nicht, Dir zu glauben, ich habe zu großes Vertrauen in Deine Loyalität. Ich habe keinen Augenblick an der Reinheit Deiner Gefühle für das junge Mädchen gezweifelt, und doch habe ich nicht versucht, sie von ihrem Entschlusse abwendig zu machen.“

„Ich begreife das“, antwortete er bitter, „aber Du wirst zugestehen müssen, daß wir kaum ein Recht haben, uns gegenseitige Eifersucht vorzuwerfen. Unsere Heirath war eigentlich nie etwas anderes als die Verbindung zweier Existenzen. So wie Du mir niemals die geringste Sympathie gezeigt hast, ebenso glaubte ich auch Dich zu verletzen, wenn ich Beweise von Zuneigung an Dich verschwendet hätte, die doch kein Echo in Deinem Herzen gefunden haben würden. Du hast das Glück gehabt, von der Natur mit einem jener unempfindlichen Charaktere begabt zu werden, die weder unter dem Schmerze anderer, noch unter ihren eigenen Leidenschaften zu dulden haben. Ich beglückwünsche Dich darum. Es war vielleicht Dein einziges Unrecht, daß Du glaubtest, auch ich sei mit einer ebenso glücklichen Natur begabt. Ich habe gelitten unter dieser Kälte, aber ich habe mich nie beklagt, und noch jetzt bitte ich Dich, keinen Vorwurf in diesen Worten zu sehen, zu denen Du mich gezwungen hast. Ich wünsche einzig und allein, mich zu entschuldigen, anderswo eine Theilnahme gesucht zu haben, die ich bei Dir nicht fand.“

Sie zögerte einen Augenblick und machte eine gewaltsame Anstrengung, um ihre Stimme zu festigen.

„Glaubst Du, daß ich Dir diese Theilnahme versagt hätte, wenn Du mich darum gebeten hättest?“ sagte sie, „und jetzt noch . . . Philipp, warum hast Du kein Vertrauen zu mir?“

Sie blickte ihn an mit ihren schönen Augen, die klar und durchsichtig waren wie die eines Kindes.

„Glaubst Du denn, ich hätte Dich nicht lieb, Philipp? Glaubst Du, ich verstände nicht, was in Deinem Herzen vorgeht? . . . Diesen Kampf gegen die Uebermacht eines Gefühls, welches Dich nur verführt hat, weil Du es für vollständig unschuldig hieltest? Glaubst Du, ich hätte nicht begriffen, daß Du Dich sehr unglücklich fühlen mußtest von dem Augenblicke an, wo Du wahrnahmst, daß diese Neigung Dich auf eine schiefe Ebene führte, weil Du im tiefsten Herzen edel und tugendhaft bist, und weil schon der Gedanke eines Fehltrittes Dir Abscheu verursachte? In jenem Augenblicke wärest Du glücklich gewesen, in Deinem Herzen ein anderes starkes und mächtiges Gefühl zu entdecken, an das Du Dich hättest klammern können, um Hilfe bei ihm zu suchen . . . der Kampf wäre dann weniger schmerlich gewesen . . . ist es nicht so, Philipp? — Siehst Du, diese Liebe hätte ich Dir einflößen müssen; vielleicht ist es weder meine noch Deine Schuld, daß es mir nicht gelungen ist; es ist vielleicht lediglich das traurige Resultat der Verhältnisse, unter denen unsere Verbindung zustande kam. Wir haben uns geheirathet, ohne uns zu kennen, weder der Eine noch der Andere von uns ist schuldig, aber wir würden es sein, wenn wir uns von dem Gefühl dumpfen Grolles gegen das Schicksal überwältigen ließen, wenn wir den Beistand unserer gegenseitigen Theilnahme zurückwiesen. Du leidest, Philipp, Du bist unglücklich . . . bin ich nicht Deine beste Freundin?

einer solchen zu widersetzen. Entweder er sei populär, dann könne er seiner Wiederwahl in einer legalen, jede weitere völkerrechtliche Anfechtung ausschließenden Form gewiß sein, wodurch sich seine Lage bessere; oder er habe sich nicht populär zu machen gewußt, in welchem Falle er sicherlich selbst eine Würde nicht werde festhalten wollen, welche dieser allerwichtigsten Voraussetzung ermangele.

Natürlich ist an alles das, namentlich an den Ausschluß der ostrumelischen Delegirten bei der gegenwärtigen Lage der Dinge gar nicht zu denken. Bemerkenswerth aber erscheint die obige auf die bisherige russische Politik der Enthaltung hinweisende Auslassung, welche andeutet, daß man auch in Paris von der Ernrot'schen Mission am liebsten nichts wissen möchte.

Die Umtriebe bulgarischer Emigranten an den bulgarischen Landesgrenzen rufen in Sofia einige Besorgnisse hervor. Man hat in Sofia von den neu im Zuge befindlichen Wühlereien ziemlich genaue Kenntniß, umsomehr als die Emigranten, und unter diesen die Haupttheilnehmer an der Verschwörung gegen den Fürsten Alexander, ihre Agitationen unverhüllt betreiben. Unter anderem suchen dieselben gegen den Fürsten Ferdinand gerichtete Flugschriften, in welchen das Erscheinen eines russischen Commissärs als die einzige zu einer Lösung führende Eventualiät hingestellt wird, in Bulgarien einzuschmuggeln. Die Regierung hat eine sehr strenge Bewachung der Grenzen, sowohl gegen Serbien, die Türkei und die Dobrudscha, als auch der Donau-Ufergegenden verfügt, da aus allen diesen Richtungen verdächtige Momente zu ihrer Kenntniß gelangten. Nach den Verbreitern der Pamphlete, deren eines in französischer Sprache abgefaßt und angeblich in Turn-Severin gedruckt ist, wird gefahndet.

* **[Eine ungarische Stimme.]** In einer officiösen Pester Auslassung wird ausgeführt, das Erscheinen Ernrots in Bulgarien würde den Bürgerkrieg zur Folge haben, der Widerstand der Bulgaren aber würde die Orientfrage aufrollen; die Haltung Oesterreichs gegen den russischen Vorschlag sei daher ablehnend. — Man wird nicht fehlgehen mit der Annahme, daß sich Großbritannien und Italien dieser „ablehnenden Haltung" Oesterreich-Ungarns angeschlossen haben und daß die russische Diplomatie infolge dessen, um das Scheitern ihres Vorschlages zu verdecken, im Brüsseler „Nord" erklären läßt, „es sei nicht die Rede davon, einen russischen General nach Sofia zu senden".

Rußland.

* **[Das letzte Attentat.]** Dem „Hamb. Corr." wird aus Berlin telegraphirt: Trotz des Dementis der „Köln. Ztg." bestätigt es sich, das ein Attentat auf den Zaren vor seiner Abreise nach Dänemark stattgefunden hat. Es war ein Prellschuß, der den linken Arm quetschte, ohne eine Blutung zu erzeugen, jedoch heftige Schmerzen verursachte.

Amerika.

* **[Ueber das wunderbare Wachsthum von Nebraska]**, eines der jüngsten Staaten der Vereinigten Staaten, berichtet die „N. Z. Z." folgendes: Der Werth des steuerpflichtigen Eigenthums beträgt gegenwärtig 160 506 266 Doll. und bedeutet eine Zunahme von 16½ Mill. Doll. gegen das Vorjahr und von 67 Mill. Doll. gegen die letzten 6 Jahre. Die Zunahme der Bevölkerungszahl, welche 1880 laut Census 452 400 Seelen betrug, wird gegenwärtig bereits auf das Doppelte dieser Zahl geschätzt.

Die Cholera in Italien.

Im Hinblicke auf die vielfach übertriebenen Darstellungen betreffs der Ausbreitung und des Standes der Cholera in Italien scheint es geboten, auf Grund genauer Informationen nachstehende Thatsachen festzustellen. Die Seuche brach zuerst in Sicilien und namentlich in Catania aus, anfangs allerdings, ihres bösartigen Charakters wegen, in einigermaßen allarmirender Weise, da die meisten von der Seuche Ergriffenen starben. Die Cholera verbreitete sich dann nach und nach in den umliegenden Ortschaften, drang auf der einen Seite gegen Palermo, auf der anderen gegen Messina vor, wo sie über die Meerenge auf das Festland in die Provinz Reggio di Calabria verschleppt wurde. Von da machte sie einen Sprung und drang bis Gaeta und in die ganz nahe bei Neapel liegende Ortschaft Resina vor, von wo sie auch nach Neapel eingeschleppt wurde. Dank den energischen von der Regierung und den betreffenden Gemeinde-Verwaltungen getroffenen Maßregeln verlor jedoch die Seuche bald ihren bösartigen Charakter und die Zahl der Erkrankungen nahm zusehends ab. In Neapel kann eigentlich von einer Cholera-Epidemie gar nicht die Rede sein, da die Seuche keine Verbreitung findet und täglich nur einige Fälle vorkommen.

In den letzten Tagen erkrankten einige Arbeiter in Tivoli bei Rom und kamen auch Erkrankungsfälle, jedoch in sehr geringer Anzahl, in der Hauptstadt selbst vor. Die meisten der Erkrankten sind übrigens genesen und es sind die bisherigen Erkrankungen vereinzelt geblieben. Seit mehreren Tagen ist in Rom überhaupt kein weiterer Fall vorgekommen. Es dürfte somit den Bemühungen der Behörden gelungen sein, die Seuche in Rom im Keime zu ersticken. In Neapel ist die Cholera ebenfalls im Erlöschen begriffen, denn die 5—6 Fälle, welche daselbst noch täglich vorkommen, können bei einer Bevölkerung von über eine halbe Million wohl kaum in Betracht kommen. In der Provinz Reggio di Calabria ist die Seuche ganz erloschen und in Sicilien und einigen Ortsgemeinden der Provinz Neapel und Terra di Lavoro kommen noch einige Fälle vor, doch beginnt auch dort die Seuche sichtlich abzunehmen. Man darf behaupten, daß die Cholera dieses Jahr — bisher wenigstens — bloß sporadisch auftrat. Bedenkt man überdies, daß in Folge der hie und da herrschenden Beunruhigung jede Unterleibs-Erkrankung als Cholera bezeichnet oder wenigstens als verdächtiger Fall aufgefaßt wird, so vermag auch die Zahl der angeblich an der Cholera Erkrankten in keinerlei Weise Besorgnisse hervorzurufen.

Das höchste Lob verdient die Regierung, welche nichts unterließ, um die drohende Gefahr zu beschwören, die Cholera, wo sie auftrat, mit aller Energie zu bekämpfen und deren Verbreitung zu verhindern; es ist alle Hoffnung auf ein baldiges vollständiges Erlöschen vorhanden. Mittel- und Ober-Italien blieben diesmal von der Seuche ganz verschont.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Sept. Die „Kreuzztg." meldet, eine Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Rußland in Stettin sei als sicher bevorstehend zu betrachten. Der Kaiser und die Kaiserin würden nächsten Sonntag nach Stettin fahren, um bereits am Montag die Ankunft Kaiser Alexanders zu erwarten.

Die „Post" bringt eine ähnliche Mittheilung von, wie sie sagt, „sonst unterrichteter Seite". Die Unterlassung der schweren Reise nach Königsberg würde die Kräfte des Kaisers für die kürzere Reise und den wichtigen hochpolitischen Zweck stärken.

Dagegen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Verschiedene Blätter bringen die aus österreichischen und französischen Quellen kommende Nachricht, daß eine Zusammenkunft des deutschen und des russischen Kaisers in Stettin während dieses Monats beabsichtigt sei. Wir sind in der Lage zu versichern, daß in unterrichteten Kreisen von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt ist.*) Die ganze Zeitungsnachricht beruht lediglich auf Muthmaßungen. Es liegt nichts vor, was zu der Annahme berechtigte, daß ein Besuch des Zaren in Stettin beabsichtigt sei. Eine ganz müßige Conjectur ist es, wenn einige Blätter von der Erneuerung eines im September ablaufenden deutsch-russischen Vertrages sprechen. Ein solcher existirt gar nicht.

— Einen „Deutschland und Rußland" betitelten Artikel der „Köln. Ztg." besprechend, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", der deutschen Politik sei im Interesse des Reiches und seiner Würde die Aufgabe der Erhaltung des Friedens gestellt, so lange derselbe mit Ehren haltbar. Der Ausgangspunkt dieser Thätigkeit könne nur auf dem Boden der von Deutschland geschlossenen Verträge gesucht werden. Daß diese sonst erfolgreiche Friedensarbeit der deutschen Politik seit dem Sommer durch Bulgarien und seine Fürsten gestört werde, könne das Wohlwollen deutscher Politiker Bulgarien nicht zuwenden. Es entspreche den Interessen der ebenso friedliebenden wie wehrhaften deutschen Nation, daß Deutschland sein volles Gewicht im Rathe Europas dafür einsetze, daß Europa die ehrgeizigen bulgarischen Fürsten und Minister, welche geneigt seien, Feuer in Europa anzulegen, zur Ruhe verweise. Deutschland halte an den durch den Coburger und den Battenberger gebrochenen Verträgen fest, nicht aus Gefälligkeit gegen andere Mächte, sondern aus Achtung vor der eigenen Unterschrift. Für die Frivolität, mit welcher der Friede Europas durch das Orleans-Coburgische Unternehmen aufs Spiel gesetzt worden, fehle auch jeder Schein der Entschuldigung. Das Unternehmen des Coburgers sei nur erklärlich, wenn man den Coburger als Träger einer ausschließlich orleanistischen Politik auffasse. Die Interessen des Hauses Orleans seien derartige, daß ein dauernder Friede sie nicht fördere. Ein europäischer Krieg würde zunächst das Bestehende in Frage stellen und nach dessen Sturz die Wege und den Raum für einen Wechsel der Dynastie in Frankreich schaffen.

— Die „Kreuzztg.", die „Post" und das „Deutsche Tageblatt" bringen hoffnungsreiche Artikel für die Erhöhung der Getreidezölle.

— Ein bekannter hiesiger Stadtverordneter, Justizrath Karsten, ist in Warnemünde während des Badens an einem Herzschlag gestorben.

— Nach dem „Berl. Tagebl." hat von der Firma Goldstein, Pintus u. Co. der eine der Inhaber, Goldstein, nach vorheriger Anzeige bei der Gläubiger-Versammlung Berlin verlassen. Der andere Inhaber, Pintus, wird vermißt. Die Eröffnung des Concurses ist von dem Gläubiger-Ausschuß beim Gericht beantragt.

*) Daß auf derartige Dementis der „Nordd. Allg. Ztg." nicht gerade zu bauen ist, hat die Geschichte der Danziger Kaiser-Entrevue von 188[1] sehr drastisch gelehrt. Damals stritt die „Nordd. Allg. Ztg." die Kaiserbegegnung noch ab, als der Zar und auch der eigene Berichterstatter der „Nordd. Allg. Ztg." sich bereits nach Danzig unterwegs befanden. D. Red.

„Warum vertraust Du mir nicht Deinen Kummer?" — Mit einem Blick voll zärtlicher Theilnahme streckte sie ihm beide Hände entgegen. Auf eine so edle, freimüthige Offenherzigkeit war er nicht gefaßt; er hatte Vorwürfe und wohl gar bittere Anschuldigungen erwartet. Voll Staunen betrachtete er sie einen Augenblick, dann glitt er, besiegt und überwunden durch die himmlische Sanftmuth ihres Blickes, langsam zu ihren Füßen nieder, das Gesicht auf ihren Knieen und weinte.

Mit seinem Gefühl wartete sie, bis er ruhiger geworden. Dann nahm sie zärtlich seinen Kopf, in dessen schwarzem Haar die zahlreichen Silberfäden sich so deutlich abzeichneten, in beide Hände und richtete ihn mit fast mütterlicher Theilnahme empor.

„Liebst Du sie denn wirklich so sehr?" murmelte sie leise an seinem Ohr.

„O, Du edelmüthige Erika, sprich nie, nie wieder von dieser Verblendung, ich schäme mich ihrer. Ich war nicht bei Sinnen. Wie konnte ich Dich verkennen, wie konnte ich Dich einer kleinlichen, armseligen Eifersucht fähig halten? So lange ich in Deiner Nähe gelebt, ohne die Größe Deiner Seele zu erkennen! Es war ein Wahnsinn, mich in meinem Alter von meiner Pflicht, die mir gebot, mich einzig und allein mit Deinem Glück zu beschäftigen, abzuwenden, um eines Gefühles willen ... ja, ich schäme mich ... und Du hast nicht einmal einen Vorwurf für mich! Du sprichst nur von Zärtlichkeit ... von Theilnahme ... und sogar von ihr! Du bist ein Engel, Erika! Du hast nie in Deinem Leben eine Anfechtung gehabt, Du bist großmüthig, weil Du fleckenlos bist!"

Erika empfand einen grausamen Schmerz bei seinen Worten. Es lag etwas in ihnen, was ihrer äußersten Rechtschaffenheit widerstrebte; in einer unwillkürlichen Bewegung faltete sie die Hände.

„Nein, Philipp", sagte sie, „ich begreife Dich, weil auch ich gelitten habe. — Ich habe ebenso gekämpft wie Du und weiß, wie wohl der Druck von Freundeshand thut, weil keine sich mir entgegenstreckte in der Stunde der Verzweiflung. Ich habe ebenso wie Du an diesem Mangel an Theilnahme gelitten, als ob ein Abgrund zwischen uns lag. Wie Du habe ich den Zauber der Leidenschaft empfunden, der ich mich sorglos überließ, weil auch ich sie für vollkommen unschuldig hielt. Wie Du bin ich mit Grauen zurückgewichen, als ich meinen Irrthum erkannte, und wie Du habe auch ich gekämpft gegen eine Erinnerung, die ich um jeden Preis auslöschen will. Ich mache Dir Kummer, Philipp, es ist vielleicht grausam von mir, dieses Geständniß, aber ich war es Dir schuldig. Wenn Du mich nicht ohne Fehl geglaubt hättest, hätte ich vielleicht schweigen können, aber ich verdiene nicht, was ich sah, wie Du weintest und Dich zu meinen Füßen demüthigtest um eines Fehlers willen, dessen ich eben so gut schuldig bin wie Du. Es würde ausgesehen haben, als ob ich großmüthiger wäre als Du, indem ich Dir etwas vergab, für das ich selbst der Vergebung bedarf."

Mit einem Blick voll tiefer Rührung streckte Erika Philipp die Hände entgegen.

„Seien wir beide großmüthig, Philipp. Wir haben viel zu leiden. Laß uns den Muth haben, es einzugestehen. Wir wollen unser Schicksal gerade ins Auge fassen und uns gegenseitig bestreben, es zu ertragen."

In tiefer Bewegung schloß er sie in seine Arme und so standen sie lange schweigend nebeneinander. (Forts. folgt.)

Homburg v. d. H., 5. Sept. Das kronprinzliche Paar traf mit seinen Töchtern heute Nachmittag vier Uhr hier ein, besuchte die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und fuhr um 5¼ Uhr nach Frankfurt zurück. Bei der Ankunft und Abfahrt wurde das kronprinzliche Paar von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Yarmouth, 5. September. Während eines heftigen Sturmes am letzten Freitag ist das eiserne Schiff „Falls u. Bruar", mit Salz von Hamburg nach Kalkutta, 25 Meilen von hier gesunken. Von der aus 24 Köpfen bestehenden Mannschaft sind nur fünf gerettet und von der Schmack „Cygnet" hierhergebracht.

Danzig, 6. September.

* **[Zum Kaiserfest in Danzig.]** Wie wir nach zuverlässigen Informationen mittheilen können, war eine definitive Entscheidung darüber, ob der als Stellvertreter des Kaisers in Königsberg weilende Regent, Prinz Albrecht der Einladung unserer westpreußischen Provinzial-Verwaltung zum Besuche der Stadt Danzig und zu dem in Aussicht genommenen Festdiner der Provinz im Artushofe Folge zu geben in der Lage sein wird, auch bis gestern spät Abends noch nicht getroffen. Man erwartet diese Entscheidung aber im Laufe des heutigen Tages. Bis dahin sind die weiteren Festvorbereitungen nur sistirt worden und man hoffte bis gestern Abend noch immer, daß die Wiederaufnahme werde erfolgen können.

* **[Ministerial-Erlaß.]** Eine Behörde hatte den Versuch gemacht, die hypothekarische Eintragung einer im Pfändungsverfahren unbeitreiblich gebliebenen Geldstrafe herbeizuführen. Der Herr Minister des Innern hat hieraus Veranlassung genommen, die Polizeibehörden dahin zu instruiren, daß ein derartiges Verfahren mit den bestehenden Bestimmungen nicht in Einklang zu bringen und die hypothekarische Eintragung der Geldstrafen ausgeschlossen sei, da die Behörden im Nichtbeitreibungsfalle die event. verhängte Haft zu vollstrecken haben.

* **[Lehrerinnen-Prüfung.]** Bei der gestern Abend 8 Uhr beendigten, unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Völcker abgehaltenen Lehrerinnen-Prüfung an der hiesigen Victoria-Schule erhielten sämmtliche 10 Examinandinnen das Zeugniß der Reife für das Lehramt an höheren Töchterschulen, und zwar die Damen Margarethe Bonn, Margarethe Braune, Conradine Grüttner, Lisbeth Grun, Hedwig v. Knobloch, Anna Lossow, Gertrud Raabe, Malwine Schultz, Hedwig v. Zeddelmann und Louise Zeruneith.

[Organistenwahl.] Gestern Nachmittag 3 Uhr trat der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Marien in der Wohnung des Herrn Consistorialrath Kahle zusammen, um die Wahl zu der vacanten ersten Organistenstelle zu vollziehen. Es wurde jedoch beschlossen, wegen weiterer Vorbereitungen die Wahl noch zu vertagen.

* **[Unglücksfall.]** Am Sonnabend ertrank beim Baden in der Mottlau bei Kl. Walddorf der Weichensteller Stamm, wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls.

* **[Klebstoff der Briefmarken.]** In Bezug auf die Klebfähigkeit unserer Briefmarken hatte die „Papier-Ztg." eine Anfrage an die Direction der Reichsdruckerei gestellt und darauf unterm 26. August c. folgende Antwort erhalten: „Der Redaction der „Papier Ztg." erwidere ich ergebenst auf die anläßlich der Beschwerde der Handelskammer zu Offenbach über die mangelhafte Klebfähigkeit der deutschen Briefmarken an mich gerichtete Anfrage vom 2. d. M., daß vor einiger Zeit in der Reichsdruckerei Versuche angestellt worden sind, den zum Bestreichen der Postfreimarken-Bogen Verwendung findenden arabischen Gummi mit Körner-Gummi (Dextrin) zu mischen, daß aber diese Versuche, da sie sich nicht bewährt haben, inzwischen wieder aufgegeben worden sind. Von den auf diese Weise gummirten Bogen ist eine beschränkte Menge in den Verkehr gegeben worden, welche zu Urtheilen, wie das vorliegende, Veranlassung gegeben haben mag, obgleich der Zusatz von Dextrin zu dem nach wie vor in der Hauptsache verwendeten Gummi ein verhältnißmäßig geringer war."

[Ferien-Strafkammer.] Gestern hatte der Gerichtshof sich mit einer Anklage gegen die Schmiedemeisterfrau Marie Buczkowski geb. Rogall von hier wegen Verleitung zum Meineide zu beschäftigen. Die Angeklagte ist 47 Jahre alt, bereits wegen Körperverletzung mit 14 Tagen und wegen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. Zwischen der Angeklagten und Fräulein Maria Italiener bestanden mehrfache Streitigkeiten wegen rückständiger Miethe, die letztere von der ersteren zu fordern hatte. In dieser Angelegenheit haben bereits mehrere Prozesse geschwebt, die stets zu Gunsten des Fräulein Italiener ausfielen. Hierauf erhielt letztere am 15. November 1886 von der Angeklagten eine Aufforderung, die ihr geliehenen 700 *M.* zurück zu zahlen, obgleich Fräulein Italiener heute eidlich bekundete, daß sie nie Geld von der Angeklagten geborgt hätte. Fräulein Italiener leitete nun gegen die Angeklagte die Negatorienklage ein und der Gerichtshof erkannte dahin, daß Frau Buczkowski keine Forderung an Fräulein Italiener habe. Die Angeklagte versuchte darauf die in demselben Hause wohnende Ehefrau des Schreibers Borrmann wiederholt zu überreden, daß sie beeidigen solle, sie hätte gesehen, wie die Angeklagte dem Fräulein Italiener 700 *M.* geliehen habe; dann würde die Angeklagte der Frau Borrmann 350 *M.* abgeben. Da letztere jedoch hiervon nichts wußte, so weigerte sie sich, diesem Ansinnen nachzukommen. Anfangs Januar d. J. saß die Angeklagte im hiesigen Gefängniß in einer Zelle mit Therese Ast zusammen, und diese ersuchte sie bei deren Entlassung aus dem Gefängnisse, zu Frau Borrmann zu gehen, um diese nochmals zu ersuchen, sie solle beschwören, daß Fräulein Italiener ihr 700 *M.* schulde, dann könne Frau Borrmann das ganze Geld nehmen. Auch hierauf ging Frau Borrmann nicht ein, sondern sie bekundet heute, daß sie von der ganzen Angelegenheit nichts wisse und die Angeklagte sie zum Meineide habe verleiten wollen. Der Gerichtshof verurtheilte die Buczkowski wegen Verleitung zum Meineide in zwei Fällen zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre.

Oliva, 5. Sept. Bei dem gestrigen starken Gewitter zerschmetterte der **Blitz** auch im königlichen Garten eine der herrlichsten **Edeltannen**, welche einen Durchmesser von mindestens einem Meter hatte. Es ist nicht allein der Wipfel zerstört und längs dem ganzen Stamm ein ca. 1 Fuß starker Splitter herausgerissen, sondern der mächtige Stamm ist auch von oben bis in die Wurzeln gespalten. Der Gartenwächter, der etwa 10 Schritte von dem Baum ging, wurde von dem mächtigen Luftdruck zur Erde geworfen.

Lauenburg, 5 Sept. Gestern feierte der hiesige Kriegerverein den Gedenktag von Sedan durch Kirchenparade und einen feierlichen Umzug durch die Stadt. Eine große Zuschauermenge hatte das mit der Festlichkeit verbundene Manöver, welches Nachmittags um 5 Uhr auf der Wilhelmshöhe abgehalten wurde, herbeigelockt; dasselbe hat sowohl den Zuschauern als auch den daran betheiligt gewesenen Kriegern großes Vergnügen bereitet.

Pillau, 3. Sept. In Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten, des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft, des Königsberger Architekten-Vereins sowie der Spitzen der Pillauer Behörden fand heute hier die Grundsteinlegung zu einem am russischen Damm zu errichtenden Denkmal für den verstorbenen Landes-Oberbaudirector Hagen, ehemaligen Bau-Inspector in Pillau, statt. Der Feier wohnten der Sohn des Verstorbenen, Oberbaurath Hagen, sowie die Tochter und die in Königsberg lebenden Angehörigen der Familie bei. Darauf erfolgte am Kopf der Südermole die Legung des Schlußsteins der hiesigen Hafenbauten. Ein gemeinsames Essen vereinigte sodann die Festtheilnehmer bis zur Rückfahrt nach Königsberg. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* Dem „B. B.-C." zufolge steht Frau **Wilbrandt-Baudius** mit Oscar Blumenthal in Unterhandlung wegen eines Engagements in dem Theater, das von diesem Schriftsteller in Berlin errichtet wird.

* **[Hebbel-Denkmal.]** In Wesselburen, dem Geburtsort Hebbels, ist am Sedantage das dem Dichter gesetzte Denkmal feierlich enthüllt worden. Auf einem reich ornamentirten Postament von rothem Mainsandstein erhebt sich die aus Sandstein schön geformte Büste ein herrlicher Kopf, dessen Blick und Stirne tiefen Ernst und gewaltige Kraft verrathen. Das Postament trägt auf einer Tafel aus polirtem Syenit den Namen Friedrich Hebbel. Das etwa 4½ Meter hohe Denkmal ist nach Modell und Zeichnungen von Gustav Hornung in Hamburg, einem Schüler des Professors Bläser in Berlin, in der Steinmetz-Werkstatt der Hanseatischen Baugesellschaft hergestellt. Nach der Enthüllungsfeier begab sich die Festversammlung nach dem bescheidenen Geburtshause des Dichters, wo eine Votivtafel mit der Inschrift: „Hier stand das Haus, in welchem Christian Friedrich Hebbel am 18. März 1813 geboren wurde. Er lebte bis März 1835 in seiner Heimath und starb am 13. Dezember 1863 in Wien, als einer der größten Dichter der nachgoethischen Periode" angebracht wurde.

* **[Glückliche Fügung.]** Die 1?jährige Tochter eines armen Landschullehrers aus dem Westerwald, die vor einigen Jahren bei einer Familie in Frankfurt a. M. Stellung als Dienstmädchen fand, ging vor Jahresfrist mit der Tochter des Hauses, als diese sich mit einem Londoner Kaufmann verheirathete, nach England. Da das Mädchen eine gute Schulbildung genossen hatte und sich zu benehmen verstand, wurde es Gesellschafterin der jungen Frau. Als unlängst die Beiden eine Segelbootfahrt auf der Themse unternahmen, schlug das Boot um, und während die Gesellschafterin sich an demselben festhalten konnte, gerieth ihre Herrin unter Wasser. Entschlossen griff das Mädchen die schon Gesunkene, und mit Aufbietung aller Kräfte und unter eigener Lebensgefahr gelang es ihr, den Kopf der bereits bewußtlos gewordenen Dame so lange über Wasser zu halten, bis einige mit Booten herbeikommende Herren der Bedrängten Hilfe und Rettung brachten. Bei dieser Gelegenheit lernte einer der Retter, ein junger, reicher Engländer, die hübsche, muthige Gesellschafterin kennen und trug ihr nach kurzer Zeit seine Hand an. Nachdem er ihre Einwilligung erhalten hatte, reiste er mit ihr zu ihrem Heimathsdorf im Westerwald, um auch das Jawort des Vaters einzuholen und den alten Lehrer selbst nach England mitzunehmen.

* **[Der Erfolg eines Heirathsgesuches.]** Ein in Frankfurt a. M. wohnender Junggeselle, der in einem inländischen illustrirten Blatte eine Frau von angenehmem Aeußeren und feiner Bildung suchte, unter dem Hinzufügen, daß Vermögen nicht gerade erforderlich sei, erhielt nicht weniger als 3648 Offerten. Davon kamen aus Deutschland 2137 (aus Frankfurt 237), die übrigen aus aller Herren Länder. 1827 Damen hatten kein Vermögen angegeben, die übrigen zwischen 1000 und 200 000 *M.* 278 offenbare Scherz-Offerten waren darunter. 3112 Offerten waren Photographien beigefügt; die Rücksendung derselben erforderte 786 *M.* Porto. Ein junges vermögensloses Mädchen aus dem Hannöverschen traf die Wahl.

* **[Ueber die Kaffeebereitung für Fabrikarbeiter]** schreibt der Fabrikbesitzer Curt Starke in Frankenau an das „Volkswohl": „Der fein geröstete, gemahlene und in Tafeln von 100 Gramm gepackte Kaffee ist von Rieger und Kaltschmidt in Hamburg, Alter Wandrahm 53. Derselbe ist frei von jedem Surrogate und kostet z. B. pr. Kilo 2 *M.* 40 *Pf.* Wesentlich ist allerdings die Verwendung eines zweckmäßigen Kochapparates. Wir bedienen uns hierzu des Dampf-Kochapparates von Delaruelle Succ., Paris, Rue Montorgueil 23. Der beste Apparat, der unseres Wissens existirt, da in demselben das kochende Wasser vermittelst eines Dampfdrückers von ca. 2 Atm. durch den Kaffee hindurch gepreßt wird. Der Umstand, daß der Apparat fast dicht verschlossen ist, verhindert auch die beim gewöhnlichen Kaffeekochen unvermeidliche Entweichung des Aromas. Der zurückbleibende Satz ist so ausgelaugt, daß in demselben kaum eine Spur Extractivstoff zu finden ist; der Kaffee wird somit fast vollständig ausgenutzt; diesem Umstande verdanken wir es, daß wir aus 100 Gramm Kaffee acht Liter vorzüglich schmeckenden Kaffees bereiten können. Der Kaffee kostet sonach per Liter 3 *Pf.* Wenn man das erforderliche Wasser schon vorgewärmt dem Apparat zuführt, so ist die Bereitung in wenigen Minuten beendet; wir bedienen uns für die Dampfabkochung eines einfachen Ringfeuers, in welches der Kessel eingefügt wird. Der Apparat wird in verschiedenen Größen zur Bereitung von 5 bis 100 Litern Kaffee geliefert; wir bedienen uns eines solchen von ca. 25 Litern, welcher incl. Fracht und Steuer ca. 175 Francs gekostet hat. Dringend möchten wir empfehlen, ebenfalls Fürsorge zu treffen, daß nie mehr Kaffee gekocht, als gebraucht wird, da aufgewärmter Kaffee die anregende erfrischende Wirkung, welche frischer Kaffee im Gefolge hat, abgesehen von dem faden Geschmack, nie erzeugt; die Einrichtung der doppelfarbigen Nummer, wie sie in der Burgstädter Correspondenz beschrieben ist, bewährt sich hierbei vorzüglich. Bemerken möchten wir noch, daß es sich empfiehlt, die Correspondenz mit Delaruelle in Paris französisch zu führen, da deutsche Anfragen nicht beantwortet worden sind, während uns auf unsere französische Anfrage bereitwilligst Auskunft ertheilt und eine deutsch gedruckte Gebrauchsanweisung übersandt wurde."

Hoffentlich wird es an Nachahmern der Starke'schen Einrichtungen im Interesse der Fabrikarbeiter nunmehr nicht fehlen.

* **[Ein Ersatz für die Seeschlange.]** In einer amerikanischen Zeitung lesen wir: Ob die Elektricität des Blitzschlages zuweilen eine photographische Wirkung habe und Bilder auf irgend welche von ihrem grellen Lichte getroffene Gegenstände, unter anderem auch auf die menschliche Haut, zu zeichnen vermöge, ist bisher eine bestrittene Frage gewesen, wird es aber in Zukunft nicht mehr sein, wenn sich folgende Geschichte bewahrheitet. Vor dem Ausbruche eines heftigen Gewitters ging der biedere Farmer Amos J. Brigg in Hillsdale-County, Mich., in den Hof, um die Kater Hinz und Murner, welche dort ein entsetzliches Concert aufführten, zu verjagen. Plötzlich zuckte ein greller Blitzstrahl nieder und erschlug die fauchenden Kater; auf der kahlen Platte Brigg's aber waren beide Kater lebensgetreu abconterfeit; jedes gesträubte Haar auf den aufgerichteten Schwänzen ist genau zu unterscheiden. Brigg war bloß etwas geblendet gewesen, sonst aber mit dem Schrecken davongekommen. Von der Photographie, die er auf seiner hohen Stirn trug, hatte er keine Ahnung, bis er wieder ins Haus trat und seine Gattin ihn mit den Worten empfing: „Amos, der Satan hat Dir sein Siegel aufgedrückt!" Er versuchte das Bild mit Seife, Bürste und Asche zu vertreiben. Vergebens! Jeder Versuch es zu zerstören, hob die Einzelheiten um so deutlicher hervor. Wer die Geschichte nicht glauben will, der reise nur nach der Farm des guten Amos in Fayette-Township, Hillsdale-County, Michigan. Er erhebt kein Eintrittgeld.

Leipzig, 3. Septbr. In einem hiesigen Restaurant gab gestern Abend ein **Reisender**, welcher mit der Inhaberin des Lokals ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, aus einem Revolver **mehrere Schüsse** auf dieselbe ab und tödtete sich darauf durch Schüsse in den Kopf. Die Wirthin wurde von drei Kugeln getroffen und liegt im städtischen Krankenhause schwer darnieder.

* **Leipzig.** Am 1. September feierte in der Stille der Director des Leipziger Stadttheaters, Kammersänger **Max Stägemann**, ein Schwestersohn von Karl, Emil und Eduard Devrient und seiner Zeit ein sehr beliebter Baritonist, sein 25jähriges Künstlerjubiläum. Kammerherr Bronsart v. Schellendorff, der bisherige Intendant der hannoverschen Hofbühne, zu deren Zierden Stägemann einst gehört hat, brachte dem Jubilar persönlich seine Glückwünsche dar; auch erhielt Stägemann aus Anlaß seines Jubiläums Orden vom Herzog Ernst von Coburg-Gotha und vom Großherzog von Baden.

Basel, 2. Septbr. **[Mord und Selbstmord.]** Ein früher hier beschäftigter Spengler-(Klempner-)Geselle aus Ostpreußen, Namens Saletski, hat heute Morgen seine Geliebte, Lira Beck, durch Revolverschüsse ermordet und hierauf sich selbst tödtlich verwundet. Einige Stunden später starb er. Ursache der Schreckensthat: Eifersucht.

Lüttich, 4. Sept. Bei dem heute hier stattgehabten internationalen Gesangfeste errangen der Männergesangverein „Harmonia" aus Aachen den ersten, der Männergesangverein „Apollo" aus Bonn den zweiten Preis. Auch der Gesangverein „Concordia" aus Eupen und der Gesangverein aus Mülheim wurden durch Ehrenpreise ausgezeichnet. (W. T.)

Petersburg, 1. Sept. An der hiesigen Staatsbank wurde ein großer Betrug verübt. Bei der Verweisung eines Looses des inneren Anlehens, auf welches bei der letzten Ziehung der Hauptgewinn von 100 000 Rubeln gefallen war, constatirte die Bank, daß die beiden Treffer bereits vor einigen Tagen auf ein falsches Loos ausbezahlt hatte. Die Bank bezahlte nun die Summe von 100 000 Rubeln zum zweiten Mal und zeigte den Fall der Polizei an, welche jetzt eifrigst nach dem Betrüger fahndet.

Schiffs-Nachrichten.

Sunderland, 1. September. Der neue Dampfer „Rubens" ist im South-Dock von dem Dampfer „Chelsea" angerannt worden und gesunken.

* Newyork, 4. September. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Stanley, 25. Juli. Das Schiff „Star of Scotia", von San Francisco nach Queenstown, ging am 27. Juni in der Nähe von Bull Point total verloren. Sieben Mann von der Besatzung kenterten bei einem Landungsversuche mit dem Boote und ertranken.

Standesamt.

Vom 5. September.

Geburten: Schmiedegesell Gottfried Klein, S. — Oeconom Ehrhardt Franke, T. — Tischlergef. Carl Hermann Lange, S. — Maschinist Gottlieb Worm, T. — Arb. Ferdinand Ganbeck, T. — Tischlergef. Emil Riemuth, S. — Arb. Johann Goetz, T. — Zimmergef. Heinrich Hettig, S. — Klempnergef. Theodor Thiele, T. — Arbeiter Carl Wronowski, T. — Arbeiter Heinrich Lüdtkemann, T. — Arbeiter Otto Max Tetzlaff, S. — Zimmergeselle Heinrich Golchert, T. — Schmiedegeselle Adolf Schmidt, S. — Kaufmann Walter Stremlow, T. — Kaufmann Alfred Fleischer, T. — Arbeiter August Hing, S. — Diener Hermann Fregin, T. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Premier-Lieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 128 und Adjutant der 3. Infanterie-Brigade Horst Felix Raphael v. Rosenberg-Gruszczynski in Frankfurt a. O. und Adolfine Ida Angelica v. Gerlach, hier. — Schneidergeselle Bernhard Schmidt und Anna Maria Reschke. — Arbeiter August Kranz Wiegand und Mathilde Wilhelmine Florentine Strauß, geb. Ehlert. — Barbier- und Friseurgehilfe Justus Martin Podwaszewski und Marie Theresia Mielke. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Franz Gustav Täubler und Anna Louise Henriette Munder. — Seefahrer Eduard Ernst Rehlich und Marie Elisabeth Schmelkowski. — Böttchergeselle Carl Hildebrandt und Marie Kranke. — Schlosser- und Büchsenmachergehilfe Arthur Emil Sarkowski und Wilhelmine Louise Gustav Gallen. — Arbeiter Johann Theodor Lande und Wittwe Malwine Bertha Rohde, geb. Jacobsen. — Premier-Lieutenant Max Promnitz im westpr. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, hier, und Elisabeth Grosser in Züllchow.

Heirathen: Bäckermstr. Friedrich August Josephski und Hedwig Pauline Julie Berg. — Schuhmachergeselle Friedrich Anton Gottlieb Pilowski aus Praust und Wwe. Anna Elisabeth Schmidt, geb. Pilowski aus St. Albrecht. — Schiffszimmergeselle Johann Martin Cornelius Thimm und Martha Anna Kloth.

Todesfälle: S. d. Arb. Anton Potulski, 1 J. — Frau Rosalie Louise Tau, geb. Treder, 39 J. — Trödler Albert Glöde, 42 J. — Arb. Johann Eduard Erb, 65 J. — S. d. Arb. Adam Drewling, 4 W. — T. d. Schlossergesellen August Haß, 1 J. — S. d. Schmiedegesellen Theodor Wichert, 5 M. — S. d. verstorbenen Zahlmeisters Gustav Galley, 1 J. — T. d. Fabrikarb. Otto Rump, 3 M. — S. d. Arb. August Mügge, 1 W. — T. d. Töpfergef. Emil Bauer, 11 W. — T. d. Schlossergef. Wilhelm Wodetzki, 7 W. — T. d. Zimmergef. Herm. Trohl, 10 W. — S. d. Zimmergef. Alb. Schifanowski, 7 M. — S. d. Arb. Franz Kamrowski, 4 M. — S. d. Hilfs-Steuer-Einsammlers Friedrich Patschull, 8 M. — T. d. Zimmergef. Joh. Wilke, 3 M. — S. d. Schlossergef. Paul Daniels, 33 J. — Wittwe Elisabeth Karsch, geb. Bock, 63 J. — Knecht Gottfried Rutowski, 31 J. — Weichensteller Julius Stamm, 43 J. — Wwe. Julianna Habermann, geb. Bock, 71 J. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

(Special-Telegramme.)

Frankfurt a. M., 5. Sept. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 227⅞. Franzosen 181⅞. Lombarden 64⅛. Ungar. 4% Goldrente 81,50. Russen von 1880 80,90. Tendenz: schwach.

Wien, 5. Septbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 281,80. Ungar. 4% Goldrente 100,50. Tendenz: schwächer.

Paris, 5. Sept. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 85,05. 3% Rente 82,30. 4% Ungar. Goldrente 81,90. Franzosen 466,00. Lombarden —. Türken 14,50. Aegypter 380. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 31,00. Weißer Zucker per Sept. 37,00, per Oktbr. 35,30, per Oktober-Jan. 35,30. Tendenz: ruhig.

London, 5. Septbr. (Schlußcourse.) Consols 101⅝. 4% preuß. Consols 105. 5% Russen de 1871 93. 5% Russen de 1873 95⅞. Türken 14¼. 4% ungarische Goldrente 80⅜. Aegypter 74⅝. Platzdiscont 3½%. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 14, Rübenrohzucker 13. Tendenz: fest.

Petersburg, 5. Sept. Wechsel auf London 3 M. 21⅞. 2. Orientanl. 93⅝. 3. Orientanl. 99.

Berlin den 5 September

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			Lombarden	132,00	132,00
Sept-Oct	150,00	151,70	Franzosen	366,5	365,00
Oct.-Nov.	152,20	154,70	Cred.-Action	452,00	450,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,60	196,70
Sept.-Oct.	115,00	116,00	Deutsche Bk.	162,20	162,90
Okt.-Novbr.	117,00	118,00	Laurahütte	84,75	86,20
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,50	162,65
			Russ. Noten	180,10	180,20
Sept.-Okt.	21,00	21,00	Warsch. kurz	180,00	180,40
Rüböl			London kurz	—	20,45
Sept.-Okt.	44,10	44,30	London lang	—	20,295
Okt.-Novbr.	44,50	44,30	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,75	58,80
September	66,70	65,30	Danz. Privat-bank		
Nov.-Dez.	99,60	99,30			
4% Consols	106,65	106,60	D. Oelmühle	138,70	138,75
3½% westpr. Pfandbr.	97,90	97,90	do. Priorit.	115,40	115,40
do. II.	94,30	94,40	Mlawka St-P.	110,40	110,00
5% Rum. G.-R.	[illegible]	[illegible]	do. St-A.	47,00	46,90
Ung. 4% Gldr.	81,6	81,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	69,10	68,90
II. Orient-Anl.	59,10	59,00			
4% russ. Anl. 80	81,20	81,20	1884er Russen	95,10	95,40
			Fondsbörse: still.		

Danziger Viehhof (Altschottland).

Montag, 5. September.

Aufgetrieben waren: 31 Rinder (nach der Hand verkauft), 17 Hammel (ebenfalls nach der Hand verkauft), 13 Bakonier preisten 39 M., 123 Landschweine preisten 29—33 M. per Centner. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde nicht geräumt.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 3. Sept. (Amtlicher Bericht der Direction.) Fleisch. Das Geschäft blieb bei starker Zufuhr ruhig. Kalbfleisch und Schweinefleisch wurde höher bezahlt. — Wild. Nach Haarwild starke Nachfrage. Rehe fest. Zahmes Geflügel im Ueberfluß. — Butter ruhig. Die Zufuhr hat sich stark vermehrt, ein Preisrückgang steht bevor. Imp. Emmenthaler und Ia. Schweizer-Käse sehr gefragt. — Gemüse. Kartoffeln und Zwiebeln knapp, Gurken reichlicher, aber gut gefragt. — Obst. Birnen und Kochäpfel sehr reichlich, Weintrauben knapp. Fleisch. per ½ Kilogr. Rindfleisch Ia. 0,52—0,54 M., do. IIa. 0,37 bis 0,50 M., do. IIIa. 0,28—0,36 M. Schweinefleisch 0,40—0,49 M. Kalbfleisch Ia. 0,55 bis 0,65 M., IIa. 0,40—0,50 M. Hammelfleisch Ia. 0,50—0,55 M., IIa. 0,40—0,48 M. Pökelschweinefleisch 0,60—0,70 M., ger. Schinken 0,75 bis 0,80 M., Speck, ger. 0,55—0,60 M. — Wild und Geflügel. per ½ Kg.: Damwild 0,35—0,40 M. Rothwild 0,25—0,35 M. Rehe 0,80—0,90 M. Wildschweine 0,25—0,40 M. Wildenten per Stück 0,90—1,25 M. Schnepfen 3,60—4,00 M. Rebhühner, alte —, junge 0,70—1,00 M. Bekassinen —. Gänse, lebend, fette 1,50—2,00 M., magere 0,70—1,10 M. Hühner, alte 1,00—1,25 M., junge 0,40—0,70 M. Tauben, per Paar 0,50—0,80 M. — Fische und Schalthiere per ½ Kilo Hechte mittelgroße 0,50—0,66 M., do. kleine —, Schleie 0,70—0,80 M. Barse 0,40—0,48 M. Kleie 0,36 —0,42 M. Karauschen —, Zander, mittelgroße 0,70—0,90 M. Aale, große 1,25 M. do. mittelgroße 1,00 M. do. kleine 0,60—0,80 M. Karpfen 0,84 M. Ostseelachs, groß und mittel 0,70 bis 0,90 M. Lachsforellen, große und mittelgroße 0,60 bis 0,90 M. Steinbutten große 0,70—0,90 M. kleine (Ostsee) — M. Seezungen 1,10 M. Schollen, große 0,15—0,25 M. Zander gr. 0,20—0,70 M. Hummern per ½ Kilo — M. Krebse, große per Schock 8,00—10 M., do. mittelgroße, 12—15 Centim., 3—6 M. do. kleine, 10—12 Cm., 1,00—2 M. Ostseelachs (ger.) per ½ Kilogr. 1,50—2 M. Bücklinge, pomm. per Wall 2—2,50 M. Flundern, große — M. (ger.) per Schock 3,50 M. Aale (ger.) 0,90—1 M. — Butter, Eier und Käse Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr. 112,00 M., ost- und westpr. Ia. 106—110 M., do. IIa. 100—105 M., do. IIIa. — M., Holsteiner Ia. 103—108 M., schlesische, pomm. u. posensche Ia. 103—108 M., ost- und westpreuß. Landbutter 75—85 M. — Eier per Schock ohne Rabatt 2,40 M. — Käse per 50 Kilogramm. Importirter Emmenthaler 84 M., do. Edamer 72 M., do. Neufchatel 10 St. 18 M., do. Roquefort sur choix I. per 50 Kilogr. 150 M., do. Chester Victoria 125 M., bairischer Emmenthaler 58—65 M., Schweizer-Käse, inländ. Ia. 60—63 M., do. IIa. 55—58 M., do. IIIa. 45—50 M., Edamer inl. Ia. 65 M., Limburger Alpenk. i. Pergt. 37—38 M., Limburger 34,00 M., Tilsiter Käse, fette Ia. 65—70 M., Sahnen-Käse Ia. — M., do. IIa. — M., do. IIIa. — M. — Gemüse und Früchte Speisekartoffeln per 50 Kilogr. weiße runde 2—2,25 M., do. lange 2,00 M., do. blaue 2,20 M., Zwiebeln 3,00 M., Perlzwiebeln per 50 Kilogr. — M., Meerrettig per Schock — M., Kohlrüben weiße 3—4 M., do. gelbe 3—4 M., Mohrrüben lange per 50 Ltr. 1,25 M., Karotten — M., Teltow. Rübchen echte per 50 Liter 10 M., weiße 8 M., Gurken, Schlangen- große per Sch. 6—10 M., mittelgroße 3—4 M., Land- große 2,00—3 M., Einleger 1,50—1,60 M., Weißkohl per Schock 4 5,00 M., Rothkohl 4,00—6,00 M., Wirsingkohl 3,00—4,00 M., Blumenkohl, inländ. per 100 Kopf 10—20 M., holländ. 30—40 M., Kopfsalat inländ. 1,50 M. — Obst per 50 Kilogr. Kochäpfel div. Sorten 5—12 M., Tafeläpfel 15—20 M., Kochbirnen 5—8 M., Tafelbirnen 7—20 M., kleine saure Kirschen 7,00—7,50 M., Pflaumen, tiroler 10,00 M., hiesige 5,00—8,00 M., ungarische — M., Preißelbeeren frische 12—13 M., Pfirsiche, ital. 30—35 M., do. tiroler — M., Reineclauden reife 6—10 M., do. harte Einmache, 8,00 M., Mirabellen 30 M.

Butter und Käse.

Berlin, 5. Septbr. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. Das Geschäft nahm auch in der vorigen Woche einen schleppenden Verlauf, und ist die hauptsächliche Ursache wohl die gewesen, daß Käufe über den augenblicklichen Bedarf, wie sie in dieser Jahreszeit gewöhnlich erfolgen, unterblieben, da man der Butter des heißen Wetters wegen nicht viel Haltbarkeit zutraut. Andernfalls hätten Preise wohl auch angezogen, so aber blieben dieselben für feine Butter stabil, während für gewöhnliche Waare sogar theilweise Ermäßigungen stattfanden. Wir notiren alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche, ost- und westpreußische 90—100 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 90—95 M., feine 95—100, vereinzelt 105 M., abweichende 75—85 M. Landbutter: pommersche 75 bis 80 M., Hofbutter 80—90 M., Netzbrücher 75—80 M., Elbinger 80—85 M., Tilsiter 80—85 M., bairische 70 bis 75 M., ostfriesische 80—90 M., ungarische, mährische und galizische 64—68—72 M.

Berlin, 4. Sept. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. In Schweizer und Holländer blieb das Geschäft lebhaft. □-Backsteinkäse vernachlässigt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—85 M., secunda und imitirter 50—70 M., echten Holländer, alte Waare, 75—85 M., neue Waare 63—68 M., alten rheinischen je nach Qualität 55—73 M., neue Waare 52—60 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 33—37 M., □-Backsteinkäse 12—22 M. für 50 Kilo franco Berlin.

Hopfen.

Nürnberg, 3. Sept. Der Verkehr trug einen ruhigen Charakter, da für Export immer noch nur ganz schwache Frage vorliegt. Die Kundschaftshändler zeigen etwas mehr Bedarf, und es waren gute Hopfen jeder Herkunft seitens derselben gesucht. Es kosteten bestvorhandene Hallertauer, Württemberger und Badische 70 bis 80 M. je nach Trockenheit, Mittelhopfen Mitte 50 bis Anfangs 60 M. und Markthopfen 35 bis 50 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5 September. Wind: S.

Gesegelt: Johannes, Woitge, Flensburg, Kleie.

Fremde.

Hotel du Nord. Harrwitz und Scheibler a. Berlin, v. Thondzynski a. Groschowitz, Lehrs a. Hamburg, Goldstein a. Königsberg, Schweitzer, Kirchner und Wiedemann a. Berlin, Gliese a. Hamburg, Hildebrandt a. Landeshut in Schl., Gebauer a. Königsberg, Kaufleute. v. Poncet nebst Gemahlin a. Kruschow, Landwirth. Gurski a. Warschau, Oberst Graf v. Keyserlingk a. Schloß Neustadt, Graf Brockdorff Ahlefeldt a. Chinow, Rittergutsbesitzer. Lieut. Mix a. Kriefkohl, Gutsbesitzer. Speer a. Crefeld, Ober-Ingenieur. Mohl a. Königsberg, Tourist. Landrath a. D. v. Brünneck a. Bellschwitz, Schnabel a. Aachen, Fabrikant.

Walter's Hotel. Alberti a. Berlin, Hauptmann und Comp.-Chef im Eisenb.-Regt. Burkhardt a. Chemnitz, Fabrikant. Bölke nebst Gemahlin a. Barnewitz, Hannemann nebst Gemahlin a. Polzin, v. Gerlach nebst Gemahlin a. Miloschewo, Rittergutsbesitzer. Kolarzik a. Prag, Lehrer. Wende a. Liebstadt, Andriä a. Hohenkirch, Pfarrer. Krannhals a. Petersburg, Fabrikdirector. Dr. jur. Harke a. Hamburg, Amtsrichter. Harke a. Heiligenwalde, kgl. Domänenpächter. Jöhnke a. Gnewau, Rahm a. Gr. Otonin, kgl. Oberförster. Großkreuz a. Charlottenburg, Frl. Leman a. Warschau, Weinzieher a. Berlin, Cresto und Ebelsbacher a. Frankfurt a. M., Lewin a. Thorn, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Bertram a. Rexin, Quednau a. Gr. Liniewo, Frau Heudtlaß a. Oschen, Gilkowski a. Hohendorff, Rittergutsbesitzer. Frau Gieldczinski a. Wien, Rentiere. Major v. Tevenar a. Zoppot. Retke nebst Gemahlin a. Elbing, Ingenieur. Jantzen a. Berlin, Bankier. J. Goldstrom, M. Goldstrom und Oppenheim a. Berlin, Böse a. Celle, Oßwald a. Dresden, Reiß a. Elberfeld, Frentzel a. Schwarzwasser i. Schl., Dyhrenfurt a. Berlin, Emden a. Hamburg, Zangenmeister a. Gotha, Rosenzweig a. Galizien, Koppelmann a. Warschau, Haas a. Remscheid, Aukes a. Darmstadt, Kaufleute. Abraham a. Berlin, Ingenieur. Lange a. Berlin, Rentier.

Hotel de Thorn. Cremat nebst Familie a. Lissau, v. Tevenar a. Dommachau, Frau v. Rigowska a. Alt Welpin, Rittergutsbesitzer. Philipsen a. Kriefkohl, Lieut. Brilles a. Frankfurt a. M., Harz a. Bergedorf, Meinhardt a. Berlin, Wendenburg a. Mühlhausen, Büchner a. Leipzig, Lutner a. Langenbielau, Robert a. Braunschweig, Behrens a. Leipzig, Heidenreich a. Bielefeld, Menrad a. Lübeck, Kaufleute. Hoffmann a. Bromberg, Baumeister. Hammer a. Marienwerder, Prediger. Schulz a. Altdorf, Gutsbesitzer. Glase a. Berlin, Werkführer. Terletzki a. Elbing, Orgelbauer. Frau Keyer a. Crau, Rittergutsbesitzer. Arnold a. Kahlbude, Commerzienrath. Hartung a. Pommern, Rentier.

Hotel drei Mohren. Hoberg a. Oeynhausen, Fuchs, Pahle, v. Löfen, Loubier, Breslauer, Anbuhl, Jacoby, Friedländer a. Berlin, Schehl a. Frankfurt a. M., Trumpf a. Braunschweig, Stender a. Hamburg, Vesper a. Königsberg, Eibach a. Dresden, Roma a. Wien, Löwenthal a. Mewe, Lange a. Leipzig, Kaufleute. Jurisch a. Luckenwalde, Tuchfabrikant. v. Wierzbicki a. Strasburg, Partikulier. Frau Ingenieur Schmidt a. Stettin.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

„Die Wirkung steht nur auf dem Papier!" — hört man oft sagen. Eine rühmliche Ausnahme davon macht aber Prehn's transatlantische Pulvercombination (Massenmord). Man hat nur nöthig, selbst einmal das Pulver gegen allerhand Ungeziefer, als: Fliegen, Wanzen, Flöhe, Motten, Russen und Schwaben, auch Blattläuse u. a. m. anzuwenden; erstaunt wird man von der Wirkung sein und mit Vergnügen in bekannten Kreisen Prehn's Pulvercombination (Massenmord) weiter empfehlen. Nur allein echt in Packeten à 60 ₰, 1—4 M., Spritze 50 ₰, stets vorräthig bei Herren Albert Neumann, Langenmarkt 3, Carl Schnarcke, Brodbänkengasse 47, Carl Paetzold, Hundegasse 38.

Lette-Verein,
unter dem Protektorat J. K. K. H. der Frau Kronprinzessin,
Handels-, Zeichen- u. Gewerbeschule
für Frauen und Töchter.
Berlin SW., Königgrätzerstr. 90.

1) Handelsschule.
Für das am 13. Oktober beginnende Wintersemester werden junge Mädchen, die mindestens 15½ Jahre alt sind und die 2. Klasse einer höhern Töchterschule durchgemacht haben, aufgenommen, um für den im April 1888 beginnenden Cursus der 1. Klasse vorbereitet zu werden.

2) Zeichenschule.
1) Seminar für Ausbildung von Zeichenlehrerinnen für Volks-, Mittel- und höhere Töchterschulen.
2) Kunst-Gewerbeschule zur Ausbildung für die verschiedenen Zweige industrieller Thätigkeit.
Der Cursus beginnt am 6. Oktober. Aufnahme am 3. und 4. Oktober.

3) Gewerbeschule.
Am 1. Oktober und am ersten jedes weiteren Monats beginnen neue Curse in allen praktischen Fächern.
Ausbildung für den häuslichen Beruf, zur Stütze der Hausfrau und Jungfer zu ermäßigten Preisen.
Die Vorbereitung für das staatliche Handarbeit-Lehrerin-Examen beginnt am 3. Oktober in Vor- oder Nachmittagscursen, auch für wissenschaftliche Lehrerinnen. Ausbildung zur Industrielehrerin.

Victoriastift,
Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- und Ausländerinnen.
Auskunft über sämmtliche Lehrinstitute schriftlich wie mündlich durch die Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW., Königgrätzerstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.
5564) Der Vorstand.

Specialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin, von 11 bis 2 vorm., 4 bis 6 nachm. Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (2231

In wenigen Tagen, am 8. September cr., **Ziehung!**
Luther-Denkmal-Lotterie zu Nordhausen.
Hauptgewinne im W. v.
10000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark u. s. w.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, sind so lange Vorrath reicht zu beziehen durch **S. Münzer in Breslau,** Schweidnitzerstraße Nr. 8.

Basler Depositen-Bank.
(Capital 8 Millionen Fr. Nominativ-Actien à 5000 Fr., ⅕ einbezahlt.)
Vorschüsse auf börsenfähige **Werthpapiere,**
für 3—6 Monate, mit eventuellen Erneuerungen.
3 Proc. Zins per Jahr. — Keine Provisions-Berechnung.
Basel, 10. Mai 1887. Die Direction. (2239

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage meine Thätigkeit in der
Rathsweinkeller-Küche
aufgegeben habe, und Bestellungen auf
Dejeuners, Diners, Soupers, kalte Buffets, einzelne Schüsseln,
überhaupt Alles, die „Küche außer dem Hause" betreffend, fernerhin nur in meiner
Delicatessen-Handlung, Beutlergasse 14,
in der gewohnten sorgfältigen Weise ausgeführt werden.
Bitte deshalb Aufträge dieser Art, gütigst dorthin gelangen zu lassen. (6377
Durch meine bevorstehende Uebernahme des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses wird diese Einrichtung in keiner Weise verändert.
C. Bodenburg,
Traiteur.

Flaggen, farbechte, wollene und baumwollene, sowie
Stoffe zu Flaggen, Fahnen u. Bannern liefern zu billigsten Preisen
Preislisten gratis u. franco.
Geschwister Osiander
Fahnenfabrik
Ravensburg.
Reell und prompt. (6255

Gesetzlich geschützt
unter Nr. 311
und zum Patent angemeldet.
Metallene Schutzkappen zur Dachpappen-Nagelung,
vorzüglichste Bedachungsmethode, empfehlen und geben hierüber jede fachgemäße Auskunft
Georg Friedrich u. Co. Breslau,
Dachpappen- u. Holzcementfabriken.

Die Restbestände
des
Sonnen- und Regenschirmlagers
aus der
Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse
werden unter Taxpreisen abgegeben, da keine Auction stattfinden soll. Der Verkauf befindet sich nur 11, Langebrücke 11, zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor.

Blitzableiter
aus Kupferdrahtseil mit Platinaspitze, beste, billigste und einfachste Construction, liefern complet (1916
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.
Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund". In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erläuternde Krankenberichte beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten.

Dr. Benz's „Algophon,
ist das einzige sicherste Mittel gegen cariöse, rheumatische u. nervöse Zahnschmerzen. Nur echt mit Schutzmarke.
Preis pro Fläschchen 50 ₰.
Alleinverkauf für Danzig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

8 Arbeitspferde,
junge, mögl. in br. Farbe, zum sofortigen Kauf gesucht.
G. Kuntze jun., Gnettland,
6435) bei Hohenstein Westpr.

Ephelidicon
ist das einzig wirksame und untrügliche Mittel zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Hautröthe und Hautflecken aller Art, sowie zur Erzielung eines zarten und jugendlich frischen Teints. Der Erfolg und die Unschädlichkeit sind vom vereideten Gerichts- und Handels-Chemiker Herrn Dr. Bischoff, Berlin, bescheinigt.
Nur allein echt zu haben in
Hermann Lietzau's
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Handlung,
(Apotheke zur Altstadt),
Holzmarkt. (6314

Bergmann's Original-Theerschwefelseife von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzügl. Wirkung geg. alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen 2c. Vorräthig St. 50 ₰ bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Offerte.
Für eine leistungsfähige Dampfkäserei Tilsit's werden regelmäßige Abnehmer gesucht; nur feinste Waare in Brioler □ u. echten Tilsiter Sahnenkäse. Preise reell. Versandt nach allen Weltgegenden. An unbekannte Firmen pr. Nachnahme. Verpackung gratis. Postcolli versende auch.
F. Geleszus, Tilsit,
3866) Käsereibesitzer.

Zur Saat
empfehlen:
Bestehorn's Riesen-Roggen,
ein vortrefflicher Winterroggen, à Ctr. zu 9 M. Gegen Einsendung von 2 M. senden wir ein 5 Kilo-Postcolli franco. (6254
A. Rathke & Sohn,
Praust.

Zur Saat
offerirt Bestehorn's dickährigen Riesen-Stauden-Roggen, unübertroffen im Körner- und Strohertrage, II. Absaat von direct bezogener Originalsaat, mit 120 M. per Tonne, 6,50 M. per Centner. (6375
Dom. Rottmannsdorf
bei Praust.

Saat-Roggen.
Nachbau von Rimpau's Schlanstedter verbesserten
Probstei-Roggen
giebt ab (6114
Gr. Lesewitz. **Bachmann.**

Vorzüglicher weißer
Frankensteiner Saatweizen,
erste Absaat von Originalsaat, abzugeben in Gr. Trampken. (6216

Ungar-Wein
naturin Probepostfäßchen, à 5 kg. = 5 Ltr. franco incl. Fäßchen 3 Mark 75 Pfg. gegen Nachnahme versendet B. E. Predits, Werschetz, Süd-Ungarn.

Tapeten
schon von 10 ₰ pr. Rolle an verkauft zu Fabrikpreisen und versendet Musterkarten franco die Tapetenfabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg in Pr.

Wein-Etiquetten.
Berlin W., F. P. Feller,
Kronenstraße Nr. 3. (2241
Muster franco gegen franco.

300 Mark
erhält Derjenige, welcher einem 44 Jahre alten Administrator, welcher bisher ein Gut 20 Jahre hindurch verwaltete und im Besitze vorzüglicher Empfehlungen ist, vom 1. October oder später eine geeignete Stellung nachweist.
Gef. Mittheilungen an die Exped. d. Ztg. unter Nr. 6412 erbeten.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen der Handlung H. Harms & Co. zu Elbing ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. August 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 12. August 1887 bestätigt ist, aufgehoben. (6422

Elbing, den 1. September 1887.

Groll,
Erster Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Königsberg in Pr. u. Danzig werden Extrazüge mit 2. und 3. Wagenklasse zum halben Fahrpreise, wie nachstehend angegeben, abgelassen:

1. Ab Allenstein am 5. u. 6. Septbr. 2,19 Morgens, Kobbelbude ab 7,35 Vormittags, an Königsberg 8,10 Vormittags.
2. Rückfahrt ab Königsberg am 5. und 6. September, 11 Uhr Abends, ab Kobbelbude 11,40 Abends, an Allenstein am 6. und 7. Septbr. 5,07 Morgens.
3. Ab Elbing am 5. u. 6. Septbr., 4,45 Morgens, an Königsberg 7,4 Vormittags.
4. Rückfahrt von Königsberg am 5. und 6. Septbr. 11,25 Abends, an Elbing am 6. und 7. Septbr. 2,25 Morgens.
5. Ab Tilsit am 5. September 3,25 Morgens, Insterburg ab 5,20 Morgens, an Königsberg 7,31 Vormittags.
6. Rückfahrt von Königsberg am 5. September 11,10 Abends, Insterburg an am 6. September 1,38, ab 1,45 Morgens, an Tilsit am 3,05 Morgens am 6. Septbr.
7. Ab Goldap am 5. u. 6. September 2,22 Morgens, Insterburg an 4,32, ab 5,20, an Königsberg 7,31 Vorm.
8. Rückfahrt von Königsberg am 5. u. 6. September 11,10 Abends, Insterburg am 6. und 7. September an 1,38, ab 1,54 Morgens an Goldap am 6. u. 7. September 4,12 Morgens.
9. Ab Memel am 6. September 12,37 Morgens, an Insterburg 4,53, ab 5,20, Königsberg an 7,31 Vormittags.
10. Rückfahrt ab 6. September ab Königsberg 11,10 Abends, Insterburg an am 7. September 1,38, ab 1,48 Morgens, an in Memel 5,46 Morgens.
11. Ab Elbing am 11. September 7,4 Vorm., an Danzig hohe Thor 10,09 Vormittags.
12. Rückfahrt von Danzig hohe Thor am 11. Septbr. 11,10 Abends, an Elbing am 12. September 1,46 Morgens.
13. Ab Graudenz am 11. September 4,45 Morgens, Marienburg an 8,10, ab 8,21 Vorm., an Danzig hohe Thor 10,09 Vormittags.
14. Rückfahrt von Danzig hohe Thor am 11. Septbr. 11,10 Abends, Marienburg an am 12. September 12,50, ab 1,02 Nachts, an Graudenz am 12. September 4,21 Morgens.
15. Ab Thorn am 11. September 4,45 Morgens, Bromberg an 6,06 ab 6,30 Vorm., Dirschau an 9,46, ab 10,01, an Danzig lege Thor 10,54 Vormittags.
16. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11,35 Abends, Dirschau an am 12. September an 12,28, ab 12,51 Morgens, Bromberg an 4,08, ab 4,23 Morgens, an Thorn am 12. September 5,48 Morgens.
17. Ab Konitz am 11. September 6,55 Vorm., Dirschau an 9,36, ab 10,01 Vorm., an Danzig lege Thor 10,54 Vormittags.
18. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11,35 Abends, Dirschau an am 12. September 12,28, ab 12,43 Morgens, Konitz an 3,17 Morgens.
19. Ab Berent am 11. September 7,02 Vorm., ab Hohenstein 9,45 Vorm., ab Praust 10,14 Vormittags, an Danzig lege Thor 10,33 Vorm.
20. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11,53 Abends, ab Praust am 12. September 12,17 Morgens, ab Hohenstein 12,47 Morgens, an Berent am 12. September 3,18 Morgens.
21. Ab Carthaus am 11. September 7,55 Morgens, ab Praust 10,14 Vormittags, an Danzig lege Thor 10,33 Vormittags.
22. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11,53 Abends, ab Praust am 12. September 12,22 Nachts, an Carthaus 3,22 Morgens.
23. Ab Stolp am 11. September 5,16 Morgens, an Danzig hohe Thor 9,17 Vormittags.
24. Rückfahrt ab Danzig hohe Thor am 11. September 11,21 Abends, an in Stolp am 12. September 3,16 Morgens.

Sowohl bei den Stationen der Strecken, welche von den Extrazügen befahren werden, als auch bei den Stationen der Anschluß-Strecken werden zweitägige Retourbillets zum einfachen Personenzugsfahrpreise verkauft.

Von denjenigen Orten, von welchen die Anschlußzüge zu den Extrazügen benutzt werden müssen um den Extrazug zu erreichen, wird dieser Tag in die Gültigkeitsdauer nicht eingerechnet. Fahrtunterbrechung wird nicht gestattet, auch wird Gepäckfreigewicht nicht gewährt.

Die Rückfahrt kann innerhalb der Gültigkeitsdauer des Billets sowohl mit den Extrazügen, als auch mit den fahrplanmäßigen Personen- und gemischten Zügen, nicht aber mit den Courier- oder Schnellzügen stattfinden.

Billets zu den Extrazügen können schon am Tage vorher gelöst werden. An den Tagen, an welchen die Extrazüge abgelassen werden, werden die Billetschalter ¼ Stunde vor Abgang dieser Züge geschlossen.

Näheres ist bei den Stationen zu erfahren, wo auch die Fahrpläne aushängen. (6475

Bromberg, den 25. August 1887.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Diejenigen Hauseigenthümer, welche ihre Grundstücke noch im Laufe dieses Jahres mit Wassermessern zu versehen wünschen, werden ersucht, dies in unserem Bureau, Jopengasse 37, I, schleunigst anzuzeigen. (6023

Wir bemerken, daß die Wassermesser miethsfrei geliefert und kostenlos eingeschaltet werden. Vom Tage der Aufstellung des Wassermessers ab kommen für die Berechnung des Minimalsatzes die Bestimmungen des § 8 des Regulativs vom 16. April 1887 zur Anwendung.

Danzig, den 29. August 1887.

Die Wasser-Deputation.

Die zum Bau der Eisenbahn vom Olivaer Thor-Bahnhof zu Danzig nach der todten Weichsel erforderlichen Erd- und Böschungsarbeiten sollen in einem Loose im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Diesbezügliche Anerbieten sind bis **Donnerstag, den 20. September cr., Vormittags 11 Uhr,** an uns einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen sind bei uns einzusehen, auch von dort gegen postgeldfreie Einsendung von 2 M. zu beziehen. (6463

Danzig, den 1. September 1887.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Wegen unaufschiebbarer Erneuerungsarbeiten an Bauwerken des Oberländischen Kanals wird der Schifffahrtsverkehr durch Ablassen der Kanalhaltung Buchwald Kanthen am

22. October cr.

unterbrochen.

Bezüglich der Aufhebung der Canalsperre, welche voraussichtlich gegen Anfang Mai k. J. zu erwarten ist, wird s. Z. entsprechende Bekanntmachung erfolgen.

Zoelp, den 3. September 1887.

Der Wasser-Bauinspector.
Morgenstern (6402



Montag, Mittwoch und Freitag,
Morgens ½7 Uhr,

fahren regelmäßig Dampfer von hier nach Tiegenhof und Elbing und befördern Passagiere und Güter billigst Abfahrt am brausenden Wasser.

Ad. von Riesen.

Danziger
Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100%, welche medio September cr. stattfindet, übernimmt die Versicherung (6205

Ernst Poschmann,
Bankgeschäft,
Brodbänkengasse 36.

Wer Interesse für

gute Bilder hat, der lasse sich kommen aus der Sammlung der schönsten Bilder der Dresdener Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie mod. Meister ec. in vorzügl. Photographiedruck, Cabinetformat (16 : 24 cm.(a 15 Pf. **6 Probebilder mit Katalog für 1 M.** Betrag kann nach Empfang der Bilder eingesandt werden. Die Sammlung enthält: Religiöse, Genre-, Venusbilder ec (5900

Kunsthandlung **H. Toussaint,** Berlin NW., Unter den Linden 44

Reife
Ananasfrüchte

offerirt per Pfd. mit 3 M.

H. E. Sass,
Handelsgärtner, (6410
Neustadt Westpreußen.

G. Heine's, Charlottenburg, centrifugirte
Toilette- u. medicin. Seifen,
reizloseste aller Seifen, vorräthig bei Rich. Lenz, Brodbänkengasse 43.

Salicylsäure-Fuß-Streupulver

von starkem Gehalt an reiner Salicylsäure, höchst empfehlenswerth als Pudermittel bei **belästigender Transspiration, für Militär, Touristen, Reiter** ec. ec.

(Erfolg garantirt).

Echt zu haben durch (6315

Hermann Lietzau's
Drogerie und Parfümerie,
Holzmarkt Nr. 1.

Weintraubenversand.

Aus meinen Weinbergen versende ich, in ca. 14 Tagen beginnend, bis Ende October Trauben versch. Sorten in 5 Ko Postkörbchen zu 3,50 Mark frco. durch ganz Deutschl geg. Kassa od. Nachnahme Qualität heuer prima. **Rich. Kirch,** Weingrundbes in **Fahr bei Würzburg.** (5878

Kirschsaft ohne Sprit,

täglich frisch u. klar per Liter 60 Pfg. empf. **Carl Volkmann.** Hl. Geistg. 104.

Pfirsiche, Aprikosen, Reineclauden, feine Birnen u. Aepfelsorten, Weintrauben ec. abzugeben
6363) **Neuschottland 10.**

Kisten sind zu verkaufen **Wollwebergasse No. 9.** (6201



Netzfabrik.
Angel Requisiten.
Bruno Vogt.
BRESLAU. HERRNSTR. 17. 18.
Fisch-, Fasan-, Rebhuhn-, Vogelnetze, Raubthierfallen.

Flaggenstangen

in verschiedenen Stärken und Längen, tannene und fichtene, offerirt **Carl Grünholz,** Zoppot, Seestraße.

Butter und Käse!

Wer liefert Butter, Käse, Wild und fettes Geflügel? Offerten sind zu richten an die en gros Handlung von

Rob. Mertens,
5974) in Letmathe i/W.

Jeder Posten Loose
zur
Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie

wird gekauft. Gef Offerten sub T. 500 an die Exped. d. Ztg. erbeten

---

1000 Stück

à 100, 25 und 10 Stück gepackt, wirklich ächte, russische **Cigaretten** verkaufe und versende ich **verzollt** und franko p. Post-Nachnahme für Mk. 20 (Russischer Original-Preis Rb. 10.) Bei Abnahme von über 10 Mille 10 % Rabatt.

W. L. Danziger, Illowo Opr an der russischen Grenze

Briefmarken kauft, tauscht und verk. **G. Zechmeyer,** Nürnberg. 1000 Continentales ca 200 Sorten 60

Hampshire-Southdown-Böcke

zu M. 75 bis M. 120 und M. 3 Stallgeld verkauft (6420

Sullnowo bei Schwetz.

Vicia villosa,

Winterwicke (mit etwas Roggen verm.), große Futtermassen und hohen Ertrag gebend, per Ctr. M. 10, per 20 Ctr. M. 180; ferner **Schwedischen Saatroggen,** sehr ertragreich, per 20 Ctr. M. 140 verkauft (6420

Sullnowo bei Schwetz.

Hausverkauf.

Ein Eckhaus mit großem Hofraum, im Mittelpunkt der Stadt, vorzüglicher Lage und zu jedem Geschäft geeignet, Miethe ca. 3900 M. bringend, ist sehr billig und sofort zu verkaufen.

Adressen werden unter Nr. 6467 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot.

Der zum Grundstück Schulstraße 2 gehörige Bauplatz, dicht am Bahnhof gel., ist zu verk.

Ein sehr gut erhaltenes **Klavier** aus der **Schneider'schen Concursmasse** ist sehr billig zu verkaufen.

Näheres Frauengasse 36 bei

R. Block,
6441) Concurs-Verwalter.

Ein eleganter polisander Flügel ist wegen Domizilveränderung zu verkaufen **Langfuhr 95.** (6230

Einen vorzüglichen Hühnerhund stellt billig zum Verkauf

Theden,
6382) Nestempohl per Löblau.

Eine elegante **Voliere** zu verkaufen Wiesengasse 3, II. (6247

Capitalgesuch.

Auf ein Danziger Grundstück im abgeschätzten Werthe von 18 000 Mark wird zur **ersten** Stelle eine Hypothek von 5000 Mark gegen 6%, auf Verlangen innerhalb eines Jahres eventl. ratenweise rückzahlbar, per sofort gesucht.

Gefl. Off. unter Chiffre **H. 100** an die Expedition dieses Blattes erb.

Heirat!

Vom Bürger- bis zum höchsten Adelstand können Sie unter strengster **Discretion** sich sofort **reich** und **passend** verheiraten.

Verlangen Sie einfach sofortige Zusendung unserer **reichen** Heiratsvorschläge. Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** (erste und größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Für unser Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft suchen zum 1. October einen (6415

jungen Mann

B. & M. Burg,
Neuteich Westpr.

Von einer alten deutschen **Lebens-Versicherungs-Anstalt** wird für diesseitigen Bezirk ein

Acquisiteur

gegen Fixum und Provision zu engagiren gesucht.

Gef. Offerten mit Lebenslauf unter Nr. 6272 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen ordentlichen fleißigen

Wirthschafter

sucht von sofort [6394
Bulcke-Güttland.

Sämmtliche Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sind eingetroffen.

Paul Dan, Danzig, Langgasse 55.

Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Alleinverkauf von Stoffen System Professor Dr. **Jäger,** Stuttgart, und von

Lodenstoffen der Gebrüder Wille, Hildesheim.

Anfertigung von Herren-Garderobe und -Wäsche unter Garantie für vorzüglichen Sitz.
Lager sämmtlicher Herren-Artikel. (6457

Einen Posten Unterkleider und Hüte
verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

---

177. Pr. Klassen-Lotterie (Zieh. 3. u. 4. Octbr.)
Original-Loose 1/1 48 M., ½ 24 M., ¼ 12 M., ⅛ 6 M., Anth. 1/10 5 M., 1/16 3 M. 75 Pf., 1/20 2 M. 50 Pf., 1/32 1 M. 75 Pf., 1/40 M. 1,50, 1/80 1 M.
Heinrich Wedel, Berlin C, Schloßplatz 11. (5859

Zu bevorstehenden Umzügen

empfiehlt sein

Möbel-Transport- u. Verpackungs-Geschäft

J. Steiniger, Vorstädt. Graben 2.

Mitglied des Deutsch Oesterreichischen Möbel-Transport-Verbandes, Vertreter für **Danzig** und Umgegend.

Transport von Möbeln in und außer der Stadt, sowie per Bahn, mit und ohne Umladung. (6437

Prompte Bedienung. Solide Preise.

Das Waarenlager der Max Michel'schen Concursmasse
Kohlenmarkt No. 18|19
enthaltend:

Wirthschaftsartikel, Porzellan-, Steingut- u. Glaswaaren, Stahl- und Eisen-Kurzwaaren

aller Art soll bis Ende dieses Monats geräumt werden und sind die Preise unter Taxpreise gestellt. Für Wiederverkäufer: 1 Parthie Kochgeschirre, Gußwaaren, Kaffeemühlen und Lampendochte besonders billig. Für Bauunternehmer ein reichhalt. Sortiment Baubeschläge u Drahtnägel.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,
sowie in 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Größter Fortschritt
der Stahlfedern-Fabrikation.
Fortuna-Feder

Patent Spitze — D. Leonardt & Co.

Mit Patent-Spitze.

Ein Versuch wird jede Erwartung übertreffen.

Zu haben bei (6460

J. J. Lorenz, Matzkauschegasse 7.

Ein jung. Mann,

mosaischer Confession, der polnischen Sprache und einfachen Buchführung mächtig, **tüchtiger Verkäufer,** findet in meinem Herren-Garderoben-, Schuh- und Stiefel-Geschäft von sofort Stellung. (6419

M. Salinger,
Marienburg Westpr.

Spiegelglas-Versicherung.

Für die älteste in Deutschland bereits eingeführte Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft werden zur Uebernahme deren Agentur für den Regierungs-Bezirk Danzig, sowie für die übrigen Hauptstädte der Provinz Westpreußen geeignete Persönlichkeiten gesucht. Offerten unter L. N. 51 sind an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Danzig, zu richten. (6225

Für mein Herren-Garderoben Geschäft suche ich per 1. October cr. einen

tüchtigen Verkäufer

(mosaisch), der gleichzeitig mit der einfachen Buchführung vertraut sein muß. Photographie bitte beizulegen. (6404

S. Schulz,
Königsberg in Pr.

---

1 Exemplar der soeben fertig gestellten (13) Auflage von

Brockhaus'
Conversationslexikon,

ganz neu, in 16 eleganten Halbfranzbänden, statt 152 M. für

nur 100 Mark

zu verkaufen. Adr. u. R. R. nimmt die Exped d. Ztg. entgegen

Zum 1. October suche einen Lehrling für's Comtoir.
6474) **M. A. Hasse.**

Für ein Nähmaschinen-Geschäft in einer Provinzialstadt wird als Einkassirer und für den Stadtverkauf gegen Gehalt und Provision von sogleich ein junger Mann mit genügenden Kenntnissen und guten Zeugnissen gesucht. Offerten unter 6414 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

100 Mark

sichere ich Demjenigen zu, der mir zu einer guten dauernden **Administratorstelle** verhilft. Offerten unter A. postlagernd **Osterode** erbeten. (6409

Für mein Eisenwaaren-Geschäft wünsche ich einen flotten

Expedienten

zu engagiren. Polnische Sprache erforderlich. Antritt 1. Oktober cr.

Robert Olivier,
Pr. Stargard. (6408

Ein junger Mann

mit der Correspondenz und doppelten Buchführung, sowie der Eisenwaaren-Branche vollständig vertraut und gut bewandert, wird vom 1. Oktober gesucht.

Hermann Reiss,
Graudenz, Eisenhandlung.

Daselbst kann sich

ein Lehrling

melden. (6407

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer, findet in meinem **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft** per 15. September Stellung. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen erbittet

Richard Preuss, Pr. Holland.

Für unser Drogen-Geschäft suchen wir per 1. Oktober einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen (6291

Lehrling.

Dr. Schuster & Kähler.

Wegen Erkrankung der Hausfrau wird zur selbstständigen Leitung des nur kleinen Haushalts ein erfahrenes umsichtiges jüdisches

junges Mädchen

zum sofortigen Antritt gesucht.

Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich mit Angabe des Gehaltsanspruches melden bei

Jacob Rosen,
6267) Stolp i. Pomm.

Ein Maschinist,

gelernter Schlosser, erhält von sofort dauernde Stellung. Derselbe muß die kleinen Reparaturen mit übernehmen.

Wilh. Voges & Sohn,
Bürstenfabrikanten,
Graudenz. (6305

Agenten
und
Acquisiteure

werden von einer **Unfallversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges,** welche die **solidesten** und **vortheilhaftesten Bedingungen** aller Unfallversicherungs-Gesellschaften hat, gegen **hohe Provisionen** gesucht.

Offerten unter Nr. 6426 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges **Waaren-Commissions- und Agentur-Geschäft** wird

ein Lehrling

gegen Remuneration gesucht.

Adressen unter 6195 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Conditorgehilfe,

der selbstständig arbeiten kann, auch in Marzipanarbeiten bewandert ist, findet vom 15. September dauernde Stellung bei **A. Wodtke,** Neustadt Westpreußen. (6156

Ein früherer

Kaufmann,

mittlerer Jahre, Christ, möchte sich mit ca. 30 000 Mark bei einem bereits bestehenden Geschäft thätig betheiligen.

Gefl. Offerten sub 6417 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gebildete junge Dame aus guter Famile (evangelisch), musikalisch, mit allen häuslichen Geschäften vertraut, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1. Oktober d. J. ab eine Stelle als

Gesellschafterin.

Nähere Auskunft wird Herr Rechtsanwalt **Mallison,** Danzig, zu ertheilen die Gefälligkeit haben (5660

Ein cautionsfähiger junger Mann, 30 Jahre alt, der mit allen Comtoirarbeiten gut Bescheid weiß, sucht Stellung als Buchhalter oder Cassirer. Auf hohes Gehalt wird nicht reflectirt.

Adressen unter 6371 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein j. Mädch. m. g. Schulbild. s. z. 1. Okt. Stell. a. Lehrl. in einem feinem Geschäft. Adressen u. 6471 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein geb. Mädchen. in ges. Alter, d. Kenntnisse v. d. Wirthschaft hat, in Handarbeit geübt ist, sucht Stell. als Stütze d. Hausfr. oder z. Beaufsicht. gr. Kinder, dens. d. erst. Unterricht zu erth. oder bei Schularb. behilflich zu sein. Offerten w. u. 6445 an d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine ältere umsichtige anspruchslose Dame wünscht zur selbstständigen Führung eines Haushaltes Stellung.

Gefl. Offerten erbeten unter 455 postlagernd Elbing. (6411

Eine junge Wirthin

wünscht zur selbstständigen Leitung einer Hauswirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau eine Stellung in einer achtbaren Familie. Adressen werden u. 6270 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gebild. Mädchen, das bis jetzt in einem Manufactur- u. Kurzw.-Gesch. thätig gewesen, sucht Stell. in ähnl. Geschäft als Verk. Gefl. Offert. u. 6446 in der Exped. d. Ztg.

Eine geprüfte, erfahr., anspruchslose

Erzieherin,

ev., musik., wünscht Stellung in gebild. Familie. Antritt gleich oder später. Off. u. 5814 an d. Exped. d. Ztg.

Kinder höherer Töchterschulen finden sehr gute Pension bei

Frau **A. Herbst,**
Danzig, Holzgasse 12.
Empfehlungen stehen zur Seite.

Eine herrschaftl. Wohnung ist Langgasse Nr. 71 zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Langgarten 43

ist eine herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtung, sämmtl. Zubehör u. Eintritt in den Garten zu vermiethen.

Stadtgebiet 3 sind schöne größere bequeme Wohnungen billig zu vermiethen (6385

Langgasse 31

ist die 2. Etage vom 1 October zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (6245

Herrschaftliche Wohnung von sieben Zimmern, Mädchen-, Badestube, und sonst. Zubehör pr. 1. October cr. zu vermiethen. — Näheres Lastadie Nr. 39 a parterre. (6482

Kurhaus Zoppot.
Täglich
Nachmittags-Concert

bei freiem Entree, (Donnerstag und Sonntags 50 Pf.) wozu ergebenst einladet (1949

W. Hendrich.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.